# Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 915. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 30. December 1886.

## Eine Adresse an den Reichstag.

# Berlin, 29. December.

Die deutsche Partei in Tübingen hat eine „Adresse“ an den Reichstag beschlossen und die „Nordd. Allg. Ztg.“ theilt dieselbe an leitender Stelle mit. Meines Erinnerns ist es das erste Mal, daß der Reichstag vor die constitutionelle Frage gestellt wird, was er mit einer Adresse anfangen kann. Die Verfassung spricht von „Petitionen“, die an den Reichstag gerichtet werden können und deutet an, wie dieselben zu behandeln sind; die Geschäftsordnung führt diese Andeutung weiter aus. Aber von einer Adresse ist in Verfassung und Geschäftsordnung keine Rede. Der erste, der sich über diese Frage den Kopf zu zerbrechen haben wird, ist der Bureaudirector des Reichstages. Derselbe kann, so viel ich sehe, drei Wege einschlagen. Er kann diese Adresse für eine Petition ansehen, und dann gelangt sie an die Petitionscommission, die voraussichtlich sehr schnell zu dem Resultate kommen würde: „Zur Berücksichtigung im Plenum nicht geeignet.“ Oder er kann sie dem Präsidenten mit dem Anheimstellen unterbreiten, von dem Eingange derselben dem Plenum vor dem Eintritt in die Tagesordnung Kenntniß zu geben, wie er an dieser Stelle von mancherlei Eingängen, die unter die Registraturrubrik „Vermischtes“ gehören, Kenntniß giebt. Der Präsident, der in Angelegenheiten dieser Art sehr correct zu verfahren pflegt, wird aber vielleicht Anstand nehmen, einen solchen Präcedenzfall zu schaffen. Er kann sie endlich auch in ein Couvert packen und den Absendern mit dem Bemerken zurückschicken, daß er nicht wisse, wie er ein solches Schriftstück behandeln soll, und dieser Weg wäre vielleicht für die Absender der angenehmste, denn sie bekommen auf diese Weise ein bedenkliches corpus delicti in die Hände zurück.

Die „Adresse“ beginnt: „Der Beschluß des Heeresausschusses hat wie in weiten Kreisen so auch bei uns Erstaunen und Unwillen hervorgerufen.“ Erstaunen, das mag angehen; das hat der Erstaunende mit sich selbst abzumachen. Aber „Unwillen“, das ist zweifellos eine Beleidigung, wenn man nicht etwa von der populären Anschauung ausgeht, daß kein Wort, in welchem nicht der Buchstabe R vorkommt, eine Injurie enthält. Dann folgt eine Reihe von Ermahnungen an den Reichstag, die zwar in den Ton eines überlegenen Wohlwollens eingehüllt sind, von denen ich aber zweifle, daß irgend eine Behörde, sei es in Württemberg, sei es in Preußen, sie hinnehmen würde, ohne dem Absender in empfindlicher Weise bemerklich zu machen, daß dieser Ton einem Privatmanne nicht ansteht. An den Bundesrath eine Adresse in gleichem Tone zu richten, würden die muthigen Unterzeichner wahrscheinlich zu vorsichtig gewesen sein. Die Insinuation, daß das Parteiinteresse dem Reichstage höher stehen könne, als das Vaterland, darf man auch nicht in hypothetischer Form dem Reichstage in das Gesicht rücken. Der Reichstag hat bisher alle Anträge auf Verfolgung der gegen ihn gerichteten Beleidigungen abgelehnt, und wenn der Erste Staatsanwalt am Landgericht Berlin sich die Erlaubniß erbitten sollte, die „Nordd. Allg. Ztg.“ wegen Abdruckes dieser Adresse zu verfolgen, würde ihm wahrscheinlich eine abschlägliche Antwort zugehen. Von dem Entrüstungssturm hört man so wenig, daß es dem Reichstag wahrscheinlich ganz angenehm sein wird, wenn Alle, die sich entrüstet fühlen, sich direct an ihn wenden. Man kann sie dann wenigstens zählen.

## Politische Uebersicht.

Breslau, 30. December.

Wie ein Privattelegramm der „Voss. Ztg.“ aus Paris meldet, hatte sich der französische Botschafter in Berlin, Herr Herbette, bei dem sogenannten Botschafter-Diner (siehe unter Berlin) einer besonderen Aufmerksamkeit zu erfreuen. Es heißt, er habe seinen Platz neben dem Grafen Moltke erhalten, und der Kronprinz habe scherzhaft über ihn geäußert, er sei zwar „le dernier arrivé“, man dürfe ihn aber deshalb nicht behandeln wie „le premier venu“. Die „Voss. Ztg.“ knüpft daran folgende Bemerkungen:

Es würde nirgend aufgefallen sein, wenn der Botschafter Frankreichs als jüngstes Mitglied des hiesigen diplomatischen Corps unter den anderen Vertretern der Großmächte bei diesem herkömmlichen kaiserlichen Festmahl äußerlich nicht besonders hervorgetreten wäre; Niemand hätte darin nach Lage der Dinge etwas Befremdliches erblicken können. Um so mehr wirkt die Thatsache, daß Herr Herbette offenbar selber den Eindruck empfangen hat, Gegenstand unerwarteter Aufmerksamkeiten geworden zu sein, deren Bedeutung nur darauf hinausgehen kann, daß Deutschland nicht allein wünscht, gute und freundliche Beziehungen zu Frankreich zu haben, sondern daß diese Beziehungen trotz aller Schwarzmalereien in der Presse thatsächlich auch bestehen. Die besonders hervorgehobene Nachbarschaft, in welche der Botschafter Frankreichs mit dem Grafen Moltke gestern an der Tafel des Kaisers gesetzt worden, sieht fast wie eine Erläuterung zu der viel besprochenen Reichstagsrede des Feldmarschalls aus; bei aller äußerlich gegen Frankreich gerichteten Schärfe wollte jene Rede doch zweifellos nicht so verstanden sein, wie Hitzköpfe und Chauvinisten unter uns sie jetzt noch auslegen zu müssen meinen, daß nämlich die „baldigen Entscheidungen“, auf die das „in Waffen starrende Europa“ nach den Worten des Grafen Moltke drängt, nothwendig mit den ersten Knospen des kommenden Frühjahrs über uns hereinbrechen müssen, und als ob Frankreich es sei, das unablässig zu diesen Entscheidungen dränge.

Das Journal „Paris“ constatirt, daß Lieutenant Letellier in Freiheit gesetzt worden ist, und bemerkt dazu: Es wird uns wohl gestattet sein, in diesem Schluß des Zwischenfalls den Beweis zu sehen, daß Deutschland keine Gelegenheit zu einem Conflict mit Frankreich sucht.

Der Umstand, daß der Prinz Alexander von Battenberg mit den bulgarischen Deputirten zusammengetroffen ist, wird natürlich in der Presse vielfach commentirt. Die Kr.-Ztg. schreibt:

Daß die bulgarische Deputation ihre Reise auch zu einer Begegnung mit dem Prinzen Alexander von Battenberg benutzte, wird, und gewiß nicht mit Unrecht, vielfach als ein, gelinde gesagt, unkluger Schritt beurtheilt, da derselbe unzweifelhaft dem in Petersburg herrschenden Mißtrauen neue Nahrung zuführen und die dort obwaltende Verstimmung erhöhen wird. Auch darf man sich nicht wundern, daß dieser Schritt wieder Anstoß zu allerlei Gerüchten, wie vor allem zu dem, daß Prinz Alexander nach Bulgarien zurückzukehren beabsichtige, gegeben hat, Gerüchte, die allerdings schwerlich irgendwo ernst genommen werden dürften, da ja Jedermann weiß, daß, wie die Dinge jetzt liegen, durch einen Versuch, den Prinzen Alexander wieder auf den bulgarischen Thron zu bringen, Verwickelungen hervorgerufen werden müßten.

Selbst der „Pester Lloyd“ äußert sich bedenklich über diesen Schritt und tröstet sich nur damit, daß er annimmt, der Verkehr der Abgesandten der Sobranje mit dem Prinzen Alexander werde ohne weitere Consequenzen bleiben, da der Prinz selbst nicht gestatten werde, seinen Namen für irgend ein abenteuerliches Unternehmen zu gebrauchen. Es sind aber auch andere Versionen im Umlaufe, welche die Dinge in ernsterem Lichte erscheinen lassen. So schreibt der Wiener Correspondent des „Daily Telegraph“:

„Da alle Bemühungen der Bulgaren, die Krisis auf der Basis des Berliner Vertrages zu lösen, gescheitert sind, so ist es wohl möglich, daß nunmehr eine Lösung außerhalb des Vertrags gesucht werden wird. Was geschehen kann, ist Folgendes: Den zur Verzweiflung getriebenen Bulgaren ist es wohl zuzumuthen, daß sie eine letzte Anstrengung machen werden, ihr Land vor Rußland zu retten. Die Idee, Bulgarien zu einem selbstständigen Königreiche zu proclamiren, wird sich zweifellos von selbst aufdrängen und von unwiderstehlicher Anziehungskraft für das patriotische bulgarische Volk sich erweisen. Die Bulgaren würden einfach das Beispiel ihrer Nachbarn nachahmen und Europa vor die vollzogene Thatsache setzen. Einen König würden sie nicht lange zu suchen haben. Wenn sich jemals ein Fürst Anspruch auf die Königskrone erworben, so ist es Fürst Alexander von Battenberg. Wenn er einwilligen würde, sein Schicksal nochmals an dasjenige seines Adoptiv-Vaterlandes zu knüpfen und das Wagniß, das mit der Annahme der Königskrone verbunden, zu riskiren, so würde seine Rückkehr vom bulgarischen Volke mit unbegrenztem Enthusiasmus begrüßt werden. Eine Erhebung in Macedonien würde dann vielleicht folgen. Die Verhältnisse waren reif hierfür, lange ehe die bulgarische Krisis ausgebrochen. Solch ein Vorgang würde wahrscheinlich den Mächten höchst unbequem erscheinen, aber die letzteren haben es mit der Existenz der Bulgaren leicht genug genommen und diese mögen sich nicht weiter gebunden erachten, die Stimmung Europas in Rücksicht zu ziehen.“

Wir glauben nicht, daß dieser Darstellung größere Bedeutung zuzuschreiben ist.

## Deutschland.

* **Berlin**, 29. Dec. [Die deutschfreisinnige Partei in Sachsen.] Es wurde bereits mitgetheilt, daß in Sachsen einige Herren aus dem Vorstande der deutschfreisinnigen Partei ausgetreten sind. Die conservative und nationalliberale Presse spricht bereits von der „vollständigen Auflösung der deutschfreisinnigen Partei“ in Sachsen in Folge der Beschlüsse der Militärcommission. Die „National-Zeitung“ drückt zum Beweise ihrer Behauptung ein in der „Dresd. Zeitung“ veröffentlichtes Schreiben des sächsischen Landtagsabgeordneten Starke (Mittweida) ab, welcher erklärt, er habe schon am 14. November seinen Austritt aus der deutschfreisinnigen Partei angezeigt. Am 14. November war aber der Reichstag noch gar nicht eröffnet und das Militärgesetz noch nicht vorgelegt; Herr Starke erklärt ausdrücklich, er sei schon längst nicht mehr mit den Intentionen der freisinnigen Partei einverstanden gewesen. Und dennoch soll die Haltung der freisinnigen Partei in der Militärfrage nach der „Nat.-Ztg.“ der Anlaß zu einer vollständigen Auflösung der deutschfreisinnigen Partei in Sachsen sein! — Der „Voss. Ztg.“ wird über diese Vorgänge aus Sachsen geschrieben:

Der Erklärung des Landtagsabgeordneten Schreck in Sachen der Militärvorlage ist eine ähnliche des Landtagsabgeordneten Curt Starke gefolgt, welcher gleichzeitig der Meinung Ausdruck giebt, daß auch die Majorität der sogenannten fortschrittlichen Landtagsfraction „mit ganzer Seele“ die Auffassung Schrecks theilen werde. Die weitere Erklärung Curt Starke's, daß er längst nicht mehr mit den Ansichten der Deutschfreisinnigen übereinstimme und deshalb auch bereits im November d. J. der Berliner Parteileitung gegenüber seinen Austritt aus der freisinnigen Partei angezeigt habe, wird Niemanden überraschen, der das Verhalten Curt Starke's im sächsischen Landtage näher beobachtet hat. Der officielle Austritt dieser und vielleicht noch einiger anderen Landtagsabgeordneten aus dem Parteiverbande kann allen freisinnigen Männern Sachsens nur erwünscht sein. Nur eine allzu zartfühlende Rücksichtnahme gegenüber jenen Männern, welche früher an der Spitze der freisinnigen Bewegung in Sachsen standen, hat bisher die längst erwünschte Klärung der sächsischen Parteiverhältnisse verhindert. Aus Dresden wird berichtet, daß auch der frühere Landtagsabgeordnete Roth aus dem dortigen freisinnigen Vereine ausgeschieden ist, und Herr Rechtsanwalt Lehmann auf das Ehrenamt eines Vorsitzenden freiwillig verzichtet hat. An seiner Stelle ist der Reichstagsabgeordnete Eisoldt mit dem Vorsitz betraut worden, während der Rentier Feodor Ring, der ehemalige Vorsitzende des deutsch-freisinnigen Vereins zu Leipzig, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde.

[Ueber das sogenannte Botschafterdiner] berichtet die Kr. Ztg. folgendermaßen: Das Diner wurde im Blauen Speisesaal des Königlichen Palais abgehalten, in den daneben belegenen Gemächern werden die Gäste von Ihren Majestäten begrüßt. Es erschienen der Botschafter Italiens Graf Launay — Gräfin Launay hatte sich wegen Unwohlseins entschuldigen lassen —; der Botschafter Oesterreich-Ungarns Graf Szechenyi und Gräfin Szechenyi; der Botschafter Großbritanniens Sir Edward Malet und Lady Ermyntrude Malet; der Botschafter Rußlands Graf v. Schouwalow und Gräfin v. Schouwalow; der Botschafter der Türkei Tewfik-Bey; der Botschafter Frankreichs Mr. Herbette und Gemahlin. Mit dem Chef jeder Botschaft waren die derselben beigegebenen Militär-Bevollmächtigten geladen. Als Vertreter des noch in Friedrichsruhe weilenden Staats-Secretärs des auswärtigen Amtes, Grafen Herbert v. Bismarck, war der Unter-Staats-Secretär Graf Berchem anwesend. Von Hofchargen waren nur diejenigen zugegen, welche durch amtliche Functionen mit dem diplomatischen Corps in Verbindung stehen, wie der Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg und der Ober-Küchenmeister v. Roeder. Außer ihnen waren noch geladen: der General-Feldmarschall Graf v. Moltke und der in Berlin anwesende Fürst Josef zu Windischgrätz. Von der Umgebung der Kaiserin nahmen an dem Diner Theil: der Ober-Hofmeister Graf Nesselrode, die Ober-Hofmeisterin Gräfin Perponcher, die Palastdamen

## Die Alten von Bösenyö.*)

Von **M. V.**

Von Ilésháza und Réfalu, von Komlósa und Szt. Kereßt waren sie gekommen, ja sogar ein guter Theil der Gevatterschaft von Kápolna mochte nicht zu Hause bleiben, sondern machte sich auf den Weg nach Besenyö, um der Trauung des hochachtbaren Demetrius von Besenyöy und dem hochgeborenen Fräulein Margit von Szentmarjay beizuwohnen. Sollte das doch eine Hochzeit werden, wie man sie im ganzen Comitate seit Menschengedenken nicht erlebt hatte! Und so beeilte sich Jeder, welcher auch nur die allergeringste Verwandtschaft mit dem Brautpaare nachzuweisen im Stande war, nach Besenyö zu kommen, um sich den Anblick des Brautpaares und den herrlichen Wein, welcher seit unendlichen Jahren in den Kellern von Besenyö schlummerte, nicht entgehen zu lassen.

Das Brautpaar! Die in der Kirche Anwesenden konnten sich zum größten Theil nur mit schwerer Mühe des Lachens enthalten, als sie das Brautpaar zum Altar treten sahen. Herr Demetrius von Besenyöy, der mit einem kostbaren Gewande bekleidete Bräutigam, hatte einen langen, schneeweißen Bart, sein Rücken war gekrümmt und sein Gang hatte schon lange die alte Festigkeit verloren. Fräulein Margit sah in ihrem weißen Seidenkleide noch immer stattlich genug aus, aber in ihr Antlitz hatten sich schon längst viele böse Falten geschlichen und das reiche Haar, welches der jungfräuliche Myrthenkranz zierte, war von silbernen Fäden durchzogen.

Und doch war es ein Liebespaar, welches da zum Altare schritt, ein Liebespaar, trotzdem Herr Besenyöy schon nahe an sechszig Jahre zählte und Fräulein Margit auch bereits nahe an die Fünfzig war; es war ein Liebespaar, ein echtes und rechtes, wie es in der heutigen Welt nur selten mehr vorkommen mag, wie auch die in der Kirche anwesende Gevatterschaft lächeln und höhnen mochte.

Allerdings war das keine Liebe von heute oder gestern. Es war eine alte, gar alte Liebe, so alt, daß sich die ältesten Leute nicht zu erinnern vermochten, wann sie eigentlich begonnen hatte. Der alte Besenyöy lebte damals noch und hauste in seinem Castell wie ein König. Er war reich und mächtig und sein eigener Sohn Demetrius hätte sich das Leben einrichten können wie ein Prinz. Aber Demetrius schien nicht für ein glänzendes Leben geschaffen zu sein, denn wie ihn auch sein Vater anregen mochte, in die Hauptstadt zu gehen und dort in glänzender Gesellschaft seinen Reichthum zu genießen, er blieb daheim in Besenyö, sperrte sich in seinen Zimmern ein und saß dort Tag und Nacht über seinen Büchern, so daß man sich über seine Gelehrsamkeit endlich Wunderdinge erzählte. Wenn sich der Adel des Comitates bei seinem Vater versammelte, um an den großen Jagden und Festen theilzunehmen, welcher dieser veranstaltete, da verließ er wohl eine ganze Woche sein Zimmer nicht, so daß es bald in der vornehmen Gesellschaft des Comitates hieß, der junge Besenyöy sei vor lauter Gelehrsamkeit ein Narr geworden, denn er sei so schüchtern, daß er sich gar nicht mehr unter die Leute wage. Und dennoch hätte er sich irgendwohin gewagt, wenn sein Vater sich nicht mit aller Macht dagegen gestemmt hätte. Alles wollte er seinem Sohne gewähren, er hätte kein Wort gesprochen, wenn Demetrius nach Pest gereist wäre und dort im Casino in einer einzigen Nacht zwanzigtausend Gulden verspielt hätte. Aber daß er hinunter gehe an das andere Ende des Dorfes von Besenyö, wo das Castell der alten Szentmarjay lag, das hätte er ihm nie und nimmer erlaubt.

Warum der alte Besenyöy Szentmarjay so tief haßte, das wußte im ganzen Dorfe kein Mensch, nur der greise Kammerdiener Besenyöy's wußte es und der hatte es Demetrius in einer schwachen Stunde auch verrathen. — Besenyöy hatte die Gattin Szentmarjay's mit ganzer Seele geliebt. Er hatte sie so glühend geliebt, daß er für sie tausendfach zu sterben bereit gewesen wäre, aber er war damals noch arm, und als er um die Hand der schönen Ilona anhielt, da wurde er von ihrem Vater schier aus dem Hause gejagt, denn damals thronte bereits der reiche Szentmarjay dort, welcher sie auch bald als sein eheliches Weib heimführte. Seit dieser Zeit haßte Besenyöy seinen ehemaligen Freund Szentmarjay auf das Tiefste, und als sein alter Onkel starb und ihm unermeßliche Reichthümer hinterließ, da verblieb er in Besenyö, nur um Szentmarjay und seiner Familie das Leben zu verbittern.

Demetrius wußte, daß ihm sein Vater niemals gestatten werde, die Schwelle Szentmarjay's zu übertreten, trotzdem wagte er an ihn die Bitte zu richten, er möge sich mit Szentmarjay aussöhnen. Er brachte seinen Vater dadurch so in Zorn, daß er nie mehr darüber mit ihm zu sprechen wagte und wenn er darüber gestorben wäre. Er aber liebte, Margit von Szentmarjay so glühend, daß er nur in ihr denken, nur in ihr fühlen konnte. Er hatte es sich lange nicht zu gestehen gewagt, daß er dieses herrliche Mädchen liebe mit der ganzen Kraft seiner Seele, daß er vergehen müsse, wenn sie nicht die Seine werde, aber endlich war es aus seinem Herzen hervorgebrochen, so glühend und lodernd, daß es ihn zu verzehren drohte.

Noch als Kind war er ihr zuweilen im Walde begegnet, dann aber hatte er sie lange nicht mehr gesehen, denn er weilte fern in Heidelberg auf der Universität. Als er dann nach beendeten Studien heimgekehrt war, da hatte er sie im Walde wieder gesehen, er sah sie öfter und öfter und er fühlte endlich, daß er dieses Mädchen liebe und daß keine Macht der Welt diese Liebe aus seinem Herzen tilgen könnte. Sie war schön, so schön, wie nur ein Wesen sein kann, welches einer überirdischen Welt angehört. Sie war nicht groß, trotzdem besaß sie das edelste Maß, die wunderbarsten, wie von einem Künstler gemeißelten Formen. Ihr ovales Antlitz war bleich und nur von einer ganz leisen Röthe angehaucht und ihre glänzenden, tiefen, geheimnißvollen Augen bargen eine Welt voll Sehnsucht und bestrickendem Reiz. Der kleine frische Mund glich einer eben erst aufgeblühten Knospe und ihr reiches braunes Haar war in so schweren Flechten um ihr Haupt gewunden, daß es für das zarte Haupt als eine Last erscheinen mußte. Oft und oft hatte er diese wunderbare Schönheit des Mädchens im Verborgenen bewundert, bis er sich endlich gestehen mußte, daß er es liebe, wie noch nie ein Mädchen geliebt wurde. Es waren schon zwei Jahre vergangen, seitdem er von der Universität zurückgekehrt war, sie sahen sich beinahe alltäglich im Walde und es schien, als ob auch sie an dem prächtigen jungen Manne, der so ehrlich und treuherzig in die Welt blickte und dabei dennoch von einer so großen Schüchternheit war, Gefallen finde. Er sah es, daß er ihr nicht ganz gleichgiltig sei, daß sie erröthete, wenn sie ihn erblickte, daß ihre Hand bebte, wenn sie sie in die seinige legte, trotzdem wagte er ihr nicht zu sagen, wie sehr er sie liebe, wie er sie über Alles in der Welt liebe und daß er versunken in ihrem Anschauen sein Leben verbringen möchte.

(Schluß folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Gräfin Hacke und Gräfin Oriola; von derjenigen des Kaisers der Ober-Hofmarschall Graf Perponcher, die General-Adjutanten Graf v. d. Goltz, v. Albedyll, Graf v. Lehndorff, der Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski und der Kammerherr Frhr. v. Reischach. An der Tafel hatten der Kaiser und die Kaiserin ihre Plätze einander gegenüber. Zur Rechten der Kaiserin war der Botschafter Italiens placirt, zu ihrer Linken der österreichisch-ungarische Botschafter; an der rechten Seite des Kaisers saß die Gräfin Szechenyi, an der linken Lady Malet. Entsprechend der Zeit ihrer Beglaubigung am hiesigen Hofe reihten sich die anderen Botschafter und deren Gemahlinnen um die Tafel; ihrem Range nach die anderen Gäste. — Die Botschafter waren in kleiner Uniform erschienen, die Damen in großer Diner-Toilette.

[„Protestversammlung".] Für Donnerstag Abend hat Herr Dr. Peters eine „Protestversammlung gegen die Beschlüsse der Militär-Commission" nach Tivoli einberufen. Das „Dtsch. Tgbl. schreibt nun heute: „Die Protestversammlung scheint nach einer Notiz im „Berl. Volksblatt" durch Socialdemokraten gesprengt werden zu sollen. Wir machen auf diese Eventualität ausdrücklich aufmerksam, damit sich die nationalgesinnten Elemente der Berliner Bürgerschaft zu deren Vorbeugung rüsten."

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 29. Decbr. [Sigmund Kolisch †] Gestern starb der Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.", Herr Sigmund Kolisch, im Alter von 72 Jahren. Kolisch nahm an der Bewegung des Jahres 1848 Theil, er mußte, als die Reaction hereinbrach, flüchten und begab sich fast gleichzeitig mit Michael Etienne, dem er in inniger Freundschaft verbunden war, nach Paris, wo er sich durch schriftstellerische Arbeiten fortbrachte. Damals schrieb er den Roman: „Ludwig Kossuth und Clemens Metternich", nachdem er früher schon verschiedene Schriften, wie: „Anfangsgründe der Freiheit", „Kleine Romane aus Wien" u. s. w. veröffentlicht hatte. In den Sechziger-Jahren kehrte Kolisch nach Wien zurück und war für die „Neue Freie Presse" als Feuilletonist und Theater-Kritiker thätig. Er beschäftigte sich literarisch bis in die letzten Tage.

## Großbritannien.

A. C. **London**, 28. Decbr. [Unwetter.] Der am Sonntag Abend nach einem regnerischen Tage plötzlich eingetretene andauernde starke Schneefall hat, da er von einem heftigen Winde begleitet war, allenthalben bedeutenden Schaden angerichtet und empfindliche Störungen im Eisenbahn- und Telegraphenbetrieb verursacht. Baugerüste, Schornsteine, Mauern und Bäume haben stark gelitten; der größte Schaden wurde indeß den oberirdischen Telegraphendrähten zugefügt. Das vom Central-Telegraphenamt sich nach allen Richtungen ausdehnende dichte Drahtnetz bietet ein Bild der Zerstörung dar. Die zerrissenen Drähte hängen in größter Verwirrung herab, zur großen Gefahr für Wagen und Fußgänger. Die telegraphische Verbindung mit den Provinzen und dem Continent ist gänzlich unterbrochen, und da wegen des Bankfeiertages die Ausbesserung der Drähte nicht sofort begonnen werden konnte, dürfte die Unterbrechung des Verkehrs wegen des großen Umfanges des angerichteten Schadens noch einige Zeit andauern. Die Submarine Telegraph-Company nimmt seit gestern Morgen keine Depeschen zur Beförderung nach dem Continent an, und in den Kabelstationen genannter Gesellschaft lagern Hunderte von Telegrammen, die wegen der Unterbrechung der Landleitungen nicht nach London befördert werden können. Die gestrigen und heutigen Morgenblätter erschienen ohne die üblichen Telegramme vom Continent. Das „Bureau Reuter" hat während der letzten 24 Stunden Depeschen vom Continent weder empfangen noch expediren können. Sollte die Ausbesserung der Drähte nicht rasch genug bewerkstelligt werden können, so werden die Kabelgesellschaften voraussichtlich die Depeschen von und nach dem Continent per Eisenbahn zu den Kabelstationen befördern. Die Great Eastern Telegraphen-Gesellschaft hat einen solchen Dienst bereits eingerichtet. Die Eisenbahnzüge erlitten in vielen Gegenden erhebliche Verspätungen und stellenweise mußte der Verkehr gänzlich eingestellt werden. Viele Züge blieben im Schnee stecken. Auf der Bridport-Eisenbahn wurden drei Brücken zerstört. An der Ost- und Südküste wüthete in der Nacht von Sonntag zum Montag ein Orkan, wodurch mehrere mit Verlust an Menschenleben verknüpfte Schiffbrüche verursacht wurden. Bei Dover scheiterte eine russische Barke und von ihrer Mannschaft ertranken drei Personen. Seit gestern Abend ist starkes Thauwetter eingetreten und der fast fußhohe Schnee schmilzt rasch.

Ein späterer Bericht sagt: Alles, was Menschenhände und Dampfkraft vermögen, wurde aufgeboten, um die Bahnstrecken von den auf dieselben geschleuderten Telegraphen-Apparaten und anderen Hindernissen zu säubern, und oft erforderte es stundenlange Anstrengungen, um nur ein einziges Schienengeleise fahrbar zu machen. Auch ist nach Ansicht der Behörden der den Häusern in der Stadt und anderem Eigenthum zugefügte Schaden viel beträchtlicher, als man anfangs vermuthete. Eisenbahn-Beamte erklären, eine solch' mühevolle und ängstliche Nacht seit vielen Jahren nicht erlebt zu haben.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau**, 30. December.

## Die Beisetzung des Fürstbischofs Dr. Herzog.

Selten wohl hat Breslau in seinen Mauern eine so große Anzahl von katholischen Geistlichen vereinigt gesehen, wie heute. Aus allen Theilen der Diöcese waren sie herbeigeeilt, um der Beisetzungsfeierlichkeit ihres verstorbenen Oberhirten beizuwohnen. Die auswärtigen Ehrendomherren waren mit Ausnahme des Canonicus Kania, den sein hohes Alter fernhielt, in corpore vertreten, an ihrer Spitze der fürstbischöfliche Delegat, Propst Dr. Aßmann aus Berlin. Aus Teschen war der Weihbischof und Generalvicar für den österreichischen Antheil der Diöcese Breslau, Sniegoń, gekommen. Erzbischof Dinder von Posen war mit dem Prälaten Dorszewski herbeigeeilt, zu Ehren seines entschlafenen Amtsgenossen, der an demselben Tage im Monat Mai d. J. und an derselben Stätte ihn consecrirt hatte, das Pontifical-Requiem zu celebriren.

In feierlichem Zuge begab sich um $9\frac{3}{4}$ Uhr Vormittags die gesammte Geistlichkeit mit dem Erzbischof Dinder an der Spitze aus dem Dom nach dem fürstbischöflichen Palais, um die Leiche des Fürstbischofs einzuholen. In der Capelle des Palais, deren Fenster mit Vorhängen dicht verhüllt waren, so daß das Eindringen des Tageslichtes vollständig abgeschlossen war, stand inmitten von exotischen Gewächsen und umgeben von brennenden Kerzen der mit violettem Sammet überzogene und mit silbernen Beschlägen reich verzierte Sarg, auf dem von reichem Blumenschmuck fast verdeckt die Insignien der bischöflichen und priesterlichen Würde: Mitra, Hirtenstab, Missale, Stola und Kelch befestigt waren. Nachdem der Erzbischof stille Gebete verrichtet hatte, segnete er die Leiche ein, während die Domchoralisten den Psalm: „De profundis" anstimmten. Nunmehr hoben Zöglinge des fürstbischöflichen Alumnats den Sarg auf ihre Schultern, und unter den feierlichen Klängen sämmtlicher Glocken begab sich der Zug in den Dom. Der Zug wurde eröffnet durch die beiden Kirchenschweizer in Galauniform und durch die Kerzen- und Kreuzträger. Hierauf folgten die beiden katholischen Studentenverbindungen der hiesigen Universität, „Unitas" und „Winfridia", sowie der katholische Meister- und Arbeiterverein mit ihren Fahnen, welche mit schwarzem Flor verhüllt waren. Hieran schlossen sich in langem Zuge die Domchoralisten, die Weltgeistlichen, dann die Canonici, die Weihbischöfe und zuletzt der Erzbischof Dinder in vollem Ornate. Nunmehr folgte der Sarg, hinter welchem die Angehörigen des verstorbenen Fürstbischofs, Ordensschwestern, Deputationen von Vereinen aus Johannesberg (Jauernigk), Patschkau rc. schritten. Bei Eintritt in den Dom ertönte ein weihevolles Orgel-Präludium.

Die weiten Räume des Domes waren von Menschen so überfüllt, daß die als Ordner fungirenden Mitglieder des katholischen Arbeitervereins nur mit Mühe für den Zug Platz machen konnten. In dem Presbyterium hatten die Spitzen der Behörden der Provinz Schlesien, sowie die distinguirten Leidtragenden Platz genommen. Unter Anderen waren erschienen: Oberpräsident Wirkl. Geh. Rath D. v. Seydewitz, die Regierungs-Präsidenten von Breslau, Liegnitz und Oppeln, Freiherr Juncker v. Ober-Conreut, Prinz Handjery und Graf Baudissin, Landrath von Heydebrand, der Verein der Malteserritter, darunter Graf Ballestrem, Freiherr von Hüne, Graf Praschma, Freiherr von Ketteler u. s. w. Sämmtliche Herren waren in großer Uniform erschienen. Von Seiten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung der Stadt Breslau nahmen an der Beisetzungsfeier Theil die Herren: Oberbürgermeister Friedensburg, Syndicus Götz, Stadtschulrath Pfundtner, die Stadträthe Hübner, Frey, Schmook, Mühl, die Stadtverordneten Dr. Porsch, Dr. Pannes, Kaiser, R. Scholz, Meinhold und Haber.

Nachdem der Sarg auf den ersten Altarabsatz zwischen dem Altar und der Gruft niedergesetzt war, begab sich der Erzbischof Dinder in die Sacristei, um sich zur heil. Handlung umzukleiden. Domprediger und Domcapitular Spieske bestieg die Kanzel und nahm das Wort zur Trauerrede.

Redner schilderte, wie nach dem Tode des Fürstbischofs Dr. Förster die Wogen wild gegen den Felsen der katholischen Kirche brausten. Vergebens traten die Wächter Israels auf die Warte hinaus, um Ausschau zu halten, ob sich das Unwetter nicht legen wolle. Aber kein verheißungsvoller Schimmer vom Himmel zeigte sich ihnen. Keine Friedenstaube nahte sich mit dem Oelzweige. Da brachten im Jahre 1882 die Osterglocken des St. Petersdoms den Frieden herüber und Kaiser und Papst reichten sich die Hände. Der fürstbischöfliche Delegat Propst Dr. Herzog bestieg den verwaisten Thron der Diöcese Breslau. Redner entwarf in warmen Worten eine eingehende Schilderung des Charakters und der Thaten des Entschlafenen, dessen Devise lautete: „Placide et pacifice!" Fürstbischof Dr. Herzog fand ein großes Arbeitsfeld vor, er war sich seiner schwierigen Mission wohl bewußt, denn bei seinem Einzuge in die Kathedrale St. Johannis am 21. Mai 1882 äußerte er ahnungsvoll: Von Berlin bis hierher war meine Reise durch die Liebe meiner Diöcesanen eine via triumphalis, jetzt aber werde ich die via dolorosa beschreiten. Schon nach zwei Jahren stellte sich ein schweres körperliches Leiden ein, das sich immer mehr steigerte. Der Entschlafene trug aber dieses Martyrium mit Geduld und Ergebung, bis ihn ein sanfter Tod von seinen Leiden erlöste. Redner schloß mit herzlichem Danke an die treuen Rathgeber des Entschlafenen, die Canonici, an die hohen und höchsten Behörden, an die Angehörigen der Diöcesanen, sowie an die versammelte Trauergemeinde. Nach Beendigung der Rede trat Erzbischof Dinder unter Assistenz der Vicare Laska und Flascha und der Ceremoniare Vicedechant Schmolke und Freund zum Hauptaltar und celebrirte das Pontifical-Requiem, während die Domchoralisten das gregorianische Choral-Requiem intonirten. Nach vollzogener heiliger Handlung begab sich der Erzbischof behufs Gewandwechsels nochmals in die Sacristei und kehrte sodann mit dem Weihbischof Dr. Gleich und dem Prälaten Dorszewski, sowie dem Dompropst Dr. Kayser und Canonicus Dr. Lorinser in den hohen Chor zurück, um die eigentliche Bestattungsceremonie vorzunehmen. Unter den tiefernsten Klängen des Canticus Zachariae: „Benedictus dominus deus Israel" erfolgte hierauf die Beisetzung des Sarges in die Gruft. Der entschlafene Kirchenfürst ruht unmittelbar vor den Stufen des Hochaltars zu Füßen seiner beiden Vorgänger, des Cardinals von Diepenbrock und des Fürstbischofs Dr. Förster. R. B.

---

* **Freie Religionsgemeinde.** Heut Abend 7 Uhr findet die Weihnachtseinbescheerung im großen Saale des Café restaurant, Carlstraße, statt. Gäste haben Zutritt. — Am 31. December, Abends $5\frac{1}{2}$ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle, Prof. Binder. — Am 1. Januar früh $9\frac{1}{2}$ Uhr: Derselbe.

* **Neujahrsbriefbestellung.** Wir werden ersucht, wiederholt darauf hinzuweisen, wie es zur Förderung der umfangreichen Briefbestellung am Neujahrstage für jeden Briefempfänger sich empfiehlt, die Briefträger an den verschlossenen Zugängen zu den Wohnungen nicht durch verzögertes Oeffnen u. s. w. aufzuhalten, sondern den bestellenden Postboten eine thunlichst schnelle Abgabe der Briefe zu ermöglichen. Die Betheiligten mögen daher besonders am nächsten Neujahrstage überall auf schleunige Abfertigung der Briefträger bedacht sein.

---

* **Glogau**, 29. December. [Die Reichstags-Abgeordneten Major a. D. Hinze und Rechtsanwalt Träger] werden in der zweiten Hälfte des Januar in verschiedenen Städten unserer Nachbarschaft öffentliche Vorträge über unsere politische Lage halten. H. Hinze gedenkt in Uebereinstimmung mit den Herren Abgeordneten der betreffenden Kreise Sagan, Sprottau, Lüben und Polkwitz, Herr Träger in Beuthen a. O., Neusalz und Grünberg zu sprechen.

---

* **Hirschberg**, 30. December. [Preßproceß.] In Folge der zahlreichen Denunciationen, die von conservativer Seite gegen den Redacteur des „Boten a. d. R.", H. Dürholt, eingingen und zu schweren Verurtheilungen führten, sah sich dieser im vorigen Jahre endlich veranlaßt, den bisher von ihm verfolgten Grundsatz zu verlassen und wegen der gegen ihn in der hiesigen conservativen „Post a. d. R." erschienenen schweren Beleidigungen Klage zu erheben. Nachdem der Redacteur der „Post", Herr Röhl, bereits vor einigen Monaten in drei Fällen wegen Beleidigung des Botenredacteurs verurtheilt worden war, wurde er gestern in zehn Fällen der Beleidigung für schuldig befunden und zu 200 Mark Geldbuße verurtheilt. Herr Röhl ist außerdem, so viel bisher festgestellt worden ist, bereits früher von zwei anderen Gerichten wegen Beleidigung und vom Gericht in Wiesbaden wegen Verbreitung unsittlicher Schriften verurtheilt worden. Diese letztere Strafe hat er im vorigen Termine, wie der „Bote a. d. R." berichtet, auf die Frage des Herrn Vorsitzenden nach seinen Vorstrafen, verschwiegen.

---

*** **Bunzlau.** [Die Functionen des Anstalts-Arztes] an dem hiesigen königl. Waisenhause und dem Schullehrer-Seminar sind an Stelle des verstorbenen Kreisphysikus, Sanitäts-Raths Dr. Türk, dem neuernannten Kreisphykus Dr. Adelt übertragen worden.

---

* **Sagan**, 29. Decbr. [Handelskammerwahl.] Das „Saganer Tagebl." berichtet: „Die auf heute Vormittag 11 Uhr in den Seelenbinderschen kleinen Saal anberaumte Handelskammerwahl für die Kreise Sagan und Sprottau wurde durch den zum Wahlcommissarius ernannten Handelskammer-Vorsitzenden, Herrn Banquier F. Wiesenthal von hier, gegen $11\frac{1}{4}$ Uhr eröffnet. Die Betheiligung an dem immerhin wichtigen Acte war eine außerordentlich schwache, da von 218 blos 15 stimmberechtigte Mitglieder sich eingefunden hatten. Der Saganer Landkreis, sowie Nachbarstadt und Kreis Sprottau waren unbegreiflicher Weise ganz unvertreten. Der Wahlcommissarius verlas zuvörderst die einschlägigen §§ 3 bis 15 des Handelsgesetzes und berief dann in Gemäßheit der verlesenen Wahlordnung — mit Zustimmung der Versammlung — die Herren Kaufmann Westerkamp-Sagan als Schriftführer und Kaufmann C. G. Warmuth als Stimmzähler. Nachdem die genannten Herren durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet worden, wurde zur Neuwahl für den freiwillig ausgeschiedenen Fabrikbesitzer Herrn Bräuer-Gießmannsdorf, dessen Wahlperiode bis Ende 1888 geht, geschritten und als Ersatzmann Herr Kauf-

---

## Kleine Chronik.

**Breslau**, 30. December.

**Frau Niemann-Raabe** soll, wie Berliner Blätter melden, entschlossen sein, ihren Contract mit dem Deutschen Theater nicht zu erneuern und mit Schluß der Saison aus dem Verbande dieser Bühne zu scheiden.

---

l. s. **Spionenriecherei in Frankreich.** Man schreibt uns aus Paris: Für jeden in Deutschland attrappirten Spion müssen die Franzosen natürlich einen deutschen Kundschafter in ihrem Lande denunciren. Der „Evènement" ist diesmal wieder so findig, für den festgenommenen Letellier einen deutschen Spion den Behörden überliefern zu können. Allerdings traut er diesen ein großes Ahnungstalent zu, da er seine Angaben so wenig als möglich präcisirt, aus Gründen, die das ehrenwerthe Journal nicht anzugeben beliebt. Aber hören Sie selbst: „Bei Paris liegt ein Fort", so schreibt das Blatt, „eines der wichtigsten der äußeren Enceinten, in das natürlich jedem Fremden der Eintritt verwehrt ist. Durch besondere Vergünstigung erlangten dieser Tage aber zwei bestens in der Pariser Gesellschaft bekannte Herren die Erlaubniß, dasselbe zu besuchen. Zu ihrer Freude konnten sie constatiren, daß man dort die Vorschriften, Niemanden näher kommen zu lassen, aufs Strengste handhabt, nur der Garçon einer naheliegenden Restauration, der die im Fort garnisonirenden Offiziere bedient, erlangt ungehindert Eintritt. Dieser Mann schien unseren Freunden anfangs, wie Allen, unverdächtig, da man auf seine gallische Abstammung in Hinsicht auf Züge, Haltung und Reinheit der Sprache hätte schwören können. Mr. de H...., einer unserer Freunde, faßte den Garçon aber scharf ins Auge und fragte ihn plötzlich leise deutsch: „In welchem Regimente dienst Du?" Dieser verwirrt, sicher in dem Glauben, einen militärischen Vorgesetzten mit Specialordres vor sich zu haben, antwortete gleichfalls mit gesenkter Stimme: „Ich bin Hauptmann im .... Regiment zu Berlin." Unser Freund that natürlich die nöthigen Schritte, um den Spion festnehmen zu lassen, aber man empfing ihn achselzuckend auf dem Polizeicommissariate mit der Bemerkung: „Mag der Hallunke anderswo den Strick suchen, der seiner harrt!" — Diese Erzählung stellt denn doch starke Anforderungen an die Naivetät der Leser.

---

**Lord Corin-Campbell** beabsichtigt, einen neuen Scheidungs-Proceß gegen seine Gemahlin anzustrengen. Er will seinen Antrag dadurch motiviren, daß der Spruch der Geschworenen in dem jüngst beendeten Proceß dem Gewicht des von ihm beigebrachten Beweismaterials nicht entspricht.

---

**Eine weibliche Feuerwehr.** In Liverpool existirt eine freiwillige weibliche Feuerwehr und als Commandeurin einer Brigade derselben ist eine junge Dresdnerin, die dort als Erzieherin lebt, thätig. Vor Kurzem entstand in einer Cigarrenfabrik Feuer. Noch ehe die meisten der Arbeiter zur Besinnung kamen, rasselte schon eine Feuerwehr heran, und zwar die der — Damen. Kaum war die erste Leiter angelegt, als die genannte junge Heldin, die mit Umsicht und Energie ihre Commandos ertheilte, mit gutem Beispiel vorangehend, die Sprossen hinaufeilte und den Kampf mit dem Elemente muthig aufnahm. Auch ihre Gefährtinnen griffen tapfer zu und machten von ihren Beilen u. s. w. den ordnungsgemäßen Gebrauch. Die Gefahr war bereits beseitigt, als die Männer-Feuerwehr-Brigade ankam. Aus der Menge ertönten laute Hurrahs, als die junge Führerin der tapferen Brigade auf den Wagen sprang und wieder abfuhr. Die Damen kleiden sich geschmackvoll. Farbige Strümpfe, Schaftstiefeln, dunkelblaue weite Beinkleider, Blouse und Helm bilden die Gesammt-Equipirung. Im Gürtel tragen sie das nöthige Rüstzeug.

---

**Ein fatales Intermezzo** ereignete sich kürzlich im Communaltheater zu Angers während der Vorstellung des Verdi'schen „Rigoletto". In der großen Scene des dritten Actes, als Gilda ihrem Vater das verhängnißvolle Geständniß macht, zeichneten sich die Vertreter beider Partien durch charakteristisches, überaus naturwahres Spiel aus, so daß das Publikum seinen erklärten Lieblingen entzückt und hingerissen lauschte. Plötzlich geschah etwas Entsetzliches! Rigoletto hatte eben beide Arme im höchsten Schmerz um das blonde Haupt seiner unglücklichen Tochter geschlungen, wobei sich unbemerkt ein Haken seines Wamsärmels in Gilda's Locken festgenestelt haben mochte; denn als er plötzlich im wilden Ausbruch seines Zornes mit jähem Rucke die Arme in die Höhe warf, da — o Graus! flog die schöne blondgezopfte Perrücke, welche sich Gilda aufzusetzen für gut befunden hatte, mit empor, und die Sängerin präsentirte sich mit aufgewickeltem, äußerst spärlichem Kopfhaar und sah, beinahe kahlköpfig, plötzlich um zwanzig Jahre älter aus. Das Publikum war im ersten Augenblick starr, brach dann aber in einen unmäßigen, nicht mehr zu zähmenden Jubel aus, so daß die Vorstellung ein vorzeitiges Ende fand; denn die arme Sängerin wagte es nicht mehr, sich zu zeigen und war am anderen Morgen aus der Stadt verschwunden. Ihren Namen verschweigen die Blätter discreter Weise.

---

**Feiner Ton.** Ein texanisches Blatt schreibt in grimmiger Fehde gegen die Redaction eines anderen: „Letzte Woche führte die Gattin unseres geehrten Zeitgenossen vom „Argus" ihr neues Reitkleid auf den Straßen von Crosbyville spazieren. Bezahlt ist es jedenfalls noch nicht. Reiten kann sie auch nicht besonders. Das neue Reitkleid ist nicht so übel und recht modern; dahingegen gab sie durch ihre alte Mode, auf dem Sattel herumzuhopsen, als gälte es, ein zähes Steak mürbe zu reiten, reichlichen Stoff zu allerlei mehr oder minder zarten Scherzen. Trotz alledem kann sie übrigens besser reiten, als ihr jämmerlicher Kerl von Mann eine Zeitung zu redigiren versteht!" — Galanter Mann, dieser texanischer Redacteur!

---

* **Unsere Weihnachtsräthsel.** Die Lösungen der von uns gestellten Räthsel-Aufgaben lauten: Atlas, Salat — Laudon — Gefaßt — Vereinsamt.

Von sämmtlichen vier Aufgaben sandten richtige Lösungen ein: S. L. in Beuthen — Gertrud in Myslowitz — Wiesenmühle bei Landsberg — Frau Ithaka — Frau A. K. hier — Clara und Max C.... hier (obwohl die richtige Lösung des vierten Räthsels durchstrichen war, so wollen wir sie doch gelten lassen) — Sadowastraße — Hermanya — Hederich Mönch vom Alt-Büßerlande — Onkel Eduard H. — Hänschen und Fränzchen.

Drei Aufgaben lösten richtig (das vierte Räthsel war schwer und wurde nur von sehr wenigen errathen): Bella Sch. — Der Mungo ohne Munga — Dienstmädchen bei Dr. Liebrecht in „Papa hat's erlaubt" — M. B. und N. F. in Kptz. bei Tarnowitz — Louise — Stiftel — Lina W. II. in Rawitzsch — W. K. in Liegnitz — G. S. in Rosenberg — Die Dame mit dem verlorenen Schopf — Bülowverehrerin S. P. — H. R. und O. L., hier — Clown — Truderich aus Tarnow — Pipifax der Kleine — Martha D., hier — the Englishman in spe and his mother — Der Mann mit den drei Extrablättern — Marie und Gertrud P. in Tichau — Allotria — T. nebst Frau und Sohn in Creuzburg — Mama, Cläre — Bund der Hellen in Goldberg — Aennchen von Tharau in Oberglogau — Alfred in Namslau — Elfriede B. in Königshütte — Die verhängnißvolle windige Ecke — Frau R. B. in Kattowitz — Adolfstraße 13 — Frau Anna St. in Rosenberg — Emma und Lieschen in Ohlau — Geschwister Ka.... in Neumarkt — Luschl, Lali, Gauch u. s. w. — Julie B., hier — Emma B—m in Zabrze — Familie B—d, hier — Lotte — Secundaner Hellmut L. in Neumarkt — Eine Hamburger Moorin — Goldhede — Zwei Füchse in Gleiwitz — Lorle vom Brauhof — Flunsch und Flabs — Hans B. aus Berlin — Sonnabendräthselliebhaber — Geschwister A. in Rawitsch. — Fernando Po aus Kamerun — Othello — Richard I. — Franz von Moor — Mephisto — Verein von der Büttnerstraße — Alexander III.

Zwei Räthsel lösten: F. B. in Gleiwitz — Frau Mathilde in Oels — Hederich, Sänger — W. E. in Guttentag — Die auf Ferien weilenden Brüder Ottokar und Richard Sch. in Königshütte — Geschwister B. an der Ecke in Constadt. — Die Stammgäste des Hotel Mampe zu Leobschütz — Hedwig und Bianka in Leobschütz — Tertianer A. B. in Beuthen.

Ein Räthsel lösten: Luschel aus Laurahütte — A. Kn., hier — Junker Ederiko vom güldnen Stein — Töchter im goldenen Stern in Constadt — Quartaner in Oberglogau. — Ein Woischniker — Die Nudelmüllerin aus Tarnowitz.

mann Robert Müller in Sprottau mit 15 Stimmen (mithin einstimmig) gewählt. Im zweiten Wahlgange handelte es sich um die Ergänzungswahl für die reglementsmäßig ausgeschiedenen Herren Amtsrath Reinecke-Ober-Mednitz, Kaufmann Salzmann-Sagan und Fabrikbesitzer W. Achilles-Sprottau. Von 13 abgegebenen Stimmen erhielt Herr W. Achilles-Sprottau 13, Herr Fabrikbesitzer und Stadtrath Paul Herrmann-Sagan 12 und Herr Fabrikbesitzer und Major a. D. Paul Willmann-Luthrötha 10 Stimmen, hatten somit die absolute Majorität erreicht. Außerdem fielen auf die Herren Fabrikbesitzer und Stadtrath C. Schlabach 1, Fabrikbesitzer Beerensson 1 und Kaufmann B. Salzmann 2 Stimmen. Da keiner von den vier gewählten Herren anwesend war, so wird der Herr Wahlcommissarius auf geeignete Weise nachträglich die Zustimmung derselben zu der auf sie gefallenen Wahl einholen. Gegen 12 Uhr hatte die Wahlverhandlung ihr Ende erreicht."

* **Lublinitz**, 28. Decbr. [In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung] sind die Stadtverordnetenwahlen als giltig anerkannt und somit der eingegangene Protest als unbegründet zurückgewiesen worden. Wie das „Wochenbl." hört, soll aber dieser Beschluß rechtsungiltig sein, weil zu der betreffenden Sitzung nicht sämmtliche Stadtverordnete (die wiedergewählten Stadtverordneten waren wegen angeblich collidirenden Interesses nicht eingeladen worden) berufen worden sind. Der Magistrat will die Giltigkeit des fraglichen Beschlusses anfechten. — Der Kreis- und Grenzthierarzt Herr Lammers ist infolge Erkrankung dienstunfähig geworden und wird durch den Thierarzt Herrn Dr. Koch in Rosenberg vertreten.

* **Orzesche**, 29. December. [Der Bau des neuen Bahnhofes zu Orzesche] für die Strecke Orzesche-Gleiwitz gelangt, wie dem „Sohrauer Stadtbl." amtlicherseits mitgetheilt worden, in wenig Tagen zur Ausschreibung. Derselbe ist laut Zeichnungen und Kostenanschlag auf rund 101 000 Mark veranschlagt. Mit dem Bau der Strecke selbst wird im künftigen Frühjahr, sobald es die Witterung gestattet, energisch vorgegangen werden.

## Telegramme.

**(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)**

**London**, 30. Decbr. Der Pariser „Times"-Correspondent erhielt aus Petersburg aus angeblich zuverlässiger Quelle die Meldung, daß vor vierzehn Tagen ein directes deutschrussisches Bündniß unterzeichnet worden sei, wozu die Haltung Kalnokys und die Ueberzeugung des Czaren, daß eine Verständigung mit Frankreich eine Chimäre wäre, geführt hätten.

**(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)**

**München**, 30. Decbr. Die „Allgemeine Zeitung" vernimmt, daß die Nachricht der Berliner Kreuzzeitung betreffs Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über München grundlos ist.

**London**, 30. December. Iddesleigh empfing gestern Nachmittags die bulgarische Deputation in herzlicher Weise und betonte die Sympathien Englands für Bulgarien. Iddesleigh lud die Deputation ein, sein Schloß bei Exeter zu besichtigen. Die Deputation nahm die Einladung an. Der frühere Generalconsul in Sofia, Lascelles, welcher der Unterredung beiwohnte, folgte der Einladung ebenfalls. Die bulgarischen Delegirten werden sich von hier nach Paris begeben, wo sie bisher noch nicht verweilt.

Hartington ist gestern Abend 8 Uhr eingetroffen.

**Petersburg**, 30. Decbr. Generalmajor Kaulbars ist zur Verfügung des Obercommandirenden der Gardetruppen des Petersburger Militärbezirks gestellt.

**Konstantinopel**, 29. Decbr. Gadban-Effendi ist nach Konstantinopel berufen worden.

## Literarisches.

**Das Weinbuch** von Wilhelm Hamm, 3. Auflage, Verlag von J. J. Weber, Leipzig. Ein alter lieber Bekannter tritt uns in diesem Werke in der dritten, bedeutend vermehrten, nach des Verfassers Tode von Freiherrn A. von Babo, bearbeiteten Auflage entgegen. Eine große Anzahl neuer Mitarbeiter, darunter die ersten wissenschaftlichen Capacitäten und praktischen Fachleute, hat sich vereinigt, um uns eine interessante Monographie des Weines zu bieten. In die Statistik und Charakteristik sämmtlicher Weine der Welt werden wir eingeführt. Wir lernen zuvörderst genau die Eintheilung und die Erzeugungsstätten der deutschen Weine kennen, der Gewächse des Rheingaus, der Mosel, Saar und Nahe, der Ahr, der Bergstraße, der Pfalz, der Frankenweine, der Gewächse von Baden, Elsaß-Lothringen u. s. w., schließlich die Weine Schlesiens, Posens, der Mark, der Saale und Elbe. Von großem Reiz sind die in dem Buche enthaltenen auserlesenen Citate von Dichtern aller Nationen, von Anacreon, der an einer Weinbeere erstickte, von Horaz, Opitz von Boberfeld, Schiller, Goethe, Rückert, Geibel und Anderen, vor Allen von Mirza-Schaffy-Bodenstedt. Eine Auswahl der bekanntesten Sprüchwörter, eine wahre Blumenlese, angefangen mit: „Im Wein ist Wahrheit" und „Wer nicht liebt, Wein, Weib Gesang" reiht sich an die dichterischen Ergüsse. — Wenn Grünberg mit dem Kopisch'schen „Schlesischen Zecher" wiederum, wie gewöhnlich, am Schlechtesten wegkommt, so mag es sich trösten mit einem Meißener Stoßseufzer, der da lautet:

> Die besten Weine that man einst
> Die Thränen Christi heißen.
> Wenn, lieber Gott, Du wieder weinst,
> So weine bei uns in Meißen.

Den deutschen Erzeugnissen folgen die Oesterreich-ungarisch-Siebenbürgener Gewächse, die Weine der Schweiz, Italiens, Griechenlands, Spaniens und Portugals, um mit den Weinen von Afrika, Asien, Amerika und Australien zu schließen. Die Geschichte der Entwickelung der Weine dieser vier Welttheile wird ganz besonders das höchste Interesse erregen, namentlich die Gewächse von Algier und Oran, die einer immer größeren Vervollkommnung entgegengehen und den kleinen Weinen Frankreichs große und berechtigte Concurrenz bereiten werden. Wir können nicht schließen, ohne das Hauptweinland „Frankreich" besonders hervorzuheben. Darüber giebt uns das Weinbuch die interessantesten Aufschlüsse. Bordeaux mit seinen 67 crus edler Gewächse, deren 5-fache Classification mehr als 5 Regierungsformen Frankreichs überlebt hat, steht an der Spitze. Wer beneidet nicht den Besitzer von Lafitte und Mouton, den Baron von Rothschild und die Eigenthümer von Chat. d'Yquem, Coutet u. Filhot, die Grafen und Marquis Lure de Live Saluces um ihren einzig in der Welt dastehenden Besitz. Wir werden eingeführt in die Geheimnisse der Champagne, durchwandern die Bourgogne und die vielen anderen Weingegenden dieses gesegneten Landes, das nebenbei sich noch den Luxus erlauben kann, einen nicht unbedeutenden Theil seiner Production zu Franzbranntwein zu verbrennen, wie in Cognac, Armagnac, Jarnac, um mit diesen Artikeln eines Welthandel zu betreiben. Leider gestattet uns der Raum nicht, noch Mehreres aus diesem höchst gediegenen Werke hervorzuheben, empfehlen dasselbe aber allen Leuten von der Weinbranche, namentlich den Küfern und Weingroßhändlern, Weinproducenten und Agenten als ein unentbehrliches Handbuch. Der Abschnitt „der Kellereibetrieb und die Behandlung der Weine" mit zahlreich in den Text gedruckten Abbildungen zeugt von reicher Erfahrung. Aber auch der Laie, der für sein schweres Geld in der Weinstube oder im Privatkeller bisher im Dunkeln darüber war, was er trank und zu welcher Kategorie der edle Stoff gehörte, dem er sein besonderes Wohlwollen widmete, ist die Anschaffung des Buches anzurathen. Wir werden dann am Weintisch höchst gelehrte Gespräche über das, was Wein ist, anzuhören bekommen, und der Humor wird dabei nicht am Schlechtesten fahren. A. H.

**Bibliothek der gesammten Naturwissenschaften** unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Dr. Otto Dammer. Mit Farbdrucktafeln und Holzschnitten. (Verlag von Otto Weisert in Stuttgart.) Unter diesem Titel liegt uns die erste Nummer eines größeren Lieferungswerkes vor, welches von streng wissenschaftlichem Standpunkte, aber allgemein verständlich geschrieben, den gebildeten Leser mit den Grundlehren der verschiedenen Disciplinen der Naturwissenschaft bekannt machen will. Das Gesammtwerk wird in 60—70 wöchentlich erscheinenden Lieferungen vollständig und so eingerichtet sein, daß jede Disciplin einen Band für sich bildet. Die vorliegende erste Lieferung führt uns in die Physiologie ein. Der Verfasser hat nicht ohne Geschick die wichtigsten und interessantesten Elemente dieser Disciplin herausgesucht und weiß sie klar und ansprechend zu behandeln. Mehrere Holzschnitte und 2 lithographische Tafeln kommen dem Verständnisse zu Hilfe. Das Werk wird gewiß Beifall finden; wir kommen nach Erscheinen weiterer Lieferungen noch einmal auf dasselbe zurück. Lki.

**Novellen-Bibliothek der Illustrirten Zeitung.** Sammlung ausgewählter Erzählungen. Erster Band. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Die genannte Verlagsbuchhandlung der Leipziger Illustrirten Zeitung hat eine reiche Auswahl der vorzüglichsten Novellen, die im belletristischen Theile der obigen Zeitung veröffentlicht wurden, zusammengestellt und in einem höchst geschmackvoll ausgestatteten Bande herausgegeben. Die Sammlung enthält 26 Novellen, unter deren Verfassern wir viele, sehr geschätzte Namen finden, wie Carl v. Vincenti, Max Nordau, Alexander Baron v. Roberts, Wilhelm Jensen, Konrad Telmann, Wilhelm Raabe, Wilhelm Berger, Amely Bölte, Sophie Verena, B. v. Suttner, Marc. Boyen, F. v. Kapff-Essenther, Ida Boy-Ed, Emil Marriot u. A. Mannigfaltig wechselnde Bilder sind es, die uns in diesem Bande vor die Seele treten, theils heitere Genrebilder aus dem täglichen Leben, pikante Skizzen aus der Gesellschaft, theils ernste ergreifende Seelengemälde, und ebenso bunt wechselt die Scenerie, bald ein glänzender Ballsaal, bald das schlichte Familienzimmer, hier die grünen Berge und Wälder der Heimath, dort die farbenreiche Gluth des Orients mit ihrem geheimnißvollen Zauber. Die Erzählungen sind freilich zumeist etwas skizzenhaft gehalten, athmen aber alle frisches Leben und berühren durchaus sympathisch. — Die Verlagsbuchhandlung will von nun an in jedem Jahre eine derartige Sammlung von Novellen aus der Illustrirten Zeitung herausgeben.

# Handels-Zeitung.

**Breslau**, 30. December.

* **Verjährung von serbischen Anlehenscoupons.** Das serbische „Amtsblatt" macht in einem officiellen Communiqué die Besitzer serbischer Staatspapiere auf den Umstand aufmerksam, dass die Coupons der serbischen Staatsloose, Schuldverschreibungen, Obligationen, Renten etc. laut einer diesbezüglichen Verfügung des Gesetzartikels über die nationale Staatsschuld nach fünf Jahren verjähren und zu Gunsten des Aerars verfallen. Da in der nächsten halbjährigen Periode für mehrere Staatsanlehen der fünfjährige Cyclus abläuft, so tritt in einschlägigen Fällen die Gesetznorm in Kraft.

* **Deutsche und schwedische Spiritusconcurrenz in Spanien.** Man schreibt dem „Hamb. Corr.": Seit Beginn dieses Jahres macht in der Spirituseinfuhr nach Spanien, welche bisher wesentlich in deutschen Händen lag, die Carlshammer Fabrik in Schweden stark steigende Concurrenz. Dieselbe raffinirt russischen Spiritus und ist im Stande, seitdem sie mit Hilfe des Bankhauses de Murrieta in London ihr Capital vermehrt hat, täglich 10 000 hl rohen Spiritus zu rectificiren und monatlich 6000 Fass feinen Sprit nach Spanien zu senden, wo sie in den Hauptstädten Agenturen und Lager errichtet hat. Hierdurch muss sie zwar oft zu geringeren Preisen verkaufen, wozu Fabriken, die auf Bestellung liefern, nicht genöthigt sind; allein sie kann jeden hervortretenden Bedarf sofort befriedigen und die Bezugs- und Zahlungsbedingungen erleichtern. Nach Barcelona soll sie bereits, wie der dortige österreichische Consul mittheilt, ein Fünftel des Bedarfes liefern, nach den südspanischen Häfen sogar noch mehr. Zwar bleiben die deutschen, besonders Hamburger Fabriken, welche unter denselben Bedingungen arbeiten und ebenfalls russischen Sprit verwenden können, nicht zurück; indessen sind durch die Concurrenz die Preise derart gesunken, dass sie nur etwa die Hälfte derjenigen vor fünf Jahren betragen. In jüngster Zeit soll die schwedische Fabrik Carlshamm sogar mit Verlust arbeiten. Spaniens Spirituseinfuhr nimmt beständig zu und betrug 1886 (bis 1. October) 762 847 hl für 45,7 Mill., 1885 586 924 hl für 35,2 Mill. und 1884 455 746 hl für 28,2 Mill. Pesetas.

* **Spiritushandel nach Gewicht.** Die Wiener Frucht- und Mehlbörse hat nunmehr ihr Gutachten bezüglich des in der ungarischen Reichshälfte angeregten Spiritushandels nach Gewicht an Stelle des bisher üblichen Spiritushandels nach Volumen und Gradhältigkeit an das österreichische Handelsministerium erstattet. Diese Körperschaft hat bekanntlich zu diesem Behufe eine Anzahl der hervorragendsten Industriellen dieser Branche zu einer Enquete eingeladen, und auf Grund der diesfalls gepflogenen Verhandlungen das vorerwähnte Gutachten erstattet, welches dahin lautet, dass die Wiener Frucht- und Mehlbörse in der Einführung des Gewichtssystems im Spiritusverkehr eine Abhilfe der diesem Geschäftszweige gegenwärtig anhaftenden Uebelstände nicht erblicke und sich diesfalls der seitens der Prager Handels- und Gewerbekammer an das Handelsministerium gerichteten Eingabe nicht anschliessen könne.

* **Ausstellung von Affidavits.** Die „V. Ztg." erfährt von zuständiger Seite, das die englischen Steuerbehörden vor Kurzem die Bestimmung in Erinnerung gebracht haben, wonach Affidavits nicht von Firmen, sondern von einem Firmeninhaber auszustellen, d. h. von diesem mit seinem persönlichen Vor- und Zunamen zu unterzeichnen sind.

* **Reinigung der Fabrikabwässer.** Ueber die Reinigung der Abflusswässer aus Zuckerfabriken haben, dem „Berl. A." zufolge, die Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und für Landwirthschaft auf Grund eines von der technischen Deputation für Gewerbe abgegebenen Gutachtens sich dahin ausgesprochen, dass keine der geprüften Reinigungsmethoden derartig sei, um von Amts wegen ausschliesslich empfohlen zu werden, dass es vielmehr den einzelnen Fabriken auch jetzt noch überlassen bleiben müsse, selbst darüber zu befinden, welches Verfahren sie zur Reinigung ihrer Abwässer anwenden wollten, und dass die Thätigkeit der Behörden sich darauf zu beschränken haben werde, unter thunlichster Schonung des Fabrikationsbetriebes eine den öffentlichen Interessen genügende Reinigung der zum Abflusse gelangenden Wasser zu fordern, wie sie durch verschiedene der untersuchten Methoden erzielt werden könnte.

## Marktberichte.

* **Berliner Baumarkt** vom 21. bis 28. December. Steine etc. Der Steinhandel ist in dieser Woche ungewöhnlich beschränkt gewesen, da unter dem Einfluss der ungünstigen Witterung die im Herbst in Angriff genommenen Neubauten, so weit sie noch nicht unter Dach ge-

△ **Breslau**, 30. Decbr. [Von der Börse.] Die Börse war ziemlich schwach gestimmt, auch Montanwerthe liessen die gestrige Spannkraft vermissen; Wien sandte gleichfalls lustlose Tendenz, so dass besonders für oesterreichische Werthe Verkauflust hervortrat. Zum Schlusse konnte auf bessere Berliner Course eine allgemeine Befestigung platzgreifen, welche hauptsächlich russischen Renten zu gute kam. — Geschäft blieb aber recht beschränkt.

Per ultimo Januar (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Ungar. Goldrente $83\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $82\frac{5}{8}$—$\frac{7}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $95\frac{1}{8}$—$\frac{3}{8}$ bez., Oesterr. Credit-Actien 477—$5\frac{1}{2}$—476 bez., Verein. Königs- u. Laurahütte $86\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Russ. Noten $189\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ bez., Türken $14\frac{3}{8}$ bez., Egypter $75\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ bez., Orient-Anleihe II $56\frac{7}{8}$ bez., Donnersmarckhütte ult. Decbr. $39\frac{1}{4}$ etw. bez. u. Br., Oberschles. Eisenbahnbedarf ult. Decbr. $39\frac{1}{4}$ bez.

## Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

**Berlin**, 30. Decbr., 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 476, —. Disconto-Commandit —, —. Ziemlich fest.

**Berlin**, 30. Decbr., 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 476, —. Staatsbahn 409, —. Lombarden 168, 50. Laurahütte 86, 90. 1880er Russen 82, 60. Russ. Noten 189, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 83, 60. 1884er Russen 95, 30. Orient-Anleihe II. 57, —. Mainzer 93, 70. Disconto-Commandit 213, 10. 4proc. Egypter 75, 50. Ziemlich fest.

**Wien**, 30. Decbr., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 293, 80. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 87. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 104, 05. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Reservirt.

**Wien**, 30. Decbr., 11 Uhr 15 Min. Credit-Actien 294, 10. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn 251, 60. Lombarden —, —. Galizier 195, 50. Oesterr. Papierrente 82, 57. Marknoten 61, 87. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 104, 07. Ungar. Papierrente 93, 17. Elbthalbahn 161, 50. Behauptet.

**Frankfurt a. M.**, 30. Decbr. Mittags. Credit-Actien 235, 50. Staatsbahn 203, 12, Lombarden —, —. Galizier 156, 62, Ungarn 83, 70, Egypter 75, 50. Laura 87, 30. Credit Jan. 236, 25. Still.

**Paris**, 30. Decbr. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —, Neueste Anleihe von 1886 —, —. Egypter —, —.

**London**, 30. December. Consols —, —. 1873er Russen —, —. Egypter —, —. Wetter:

**Wien**, 30. December. [Schluss-Course.] Schwach.

| Cours vom | 29. | 30. |
|---|---|---|
| 1860er Loose .. | — — | — — |
| 1864er Loose .. | — — | — — |
| Credit-Actien .. | 296 — | 293 80 |
| Ungar. do. ... | — — | — — |
| Anglo ........ | — — | — — |
| St.-Eis.-A.-Cert. | 252 10 | 252 — |
| Lomb. Eisenb.. | 103 25 | 103 — |
| Galizier ...... | 195 40 | 195 25 |
| Napoleonsd'or . | 9 97 | 9 $97\frac{1}{2}$ |
| Marknoten ... | 61 85 | 61 85 |

| Cours vom | 29. | 30. |
|---|---|---|
| Ungar. Goldrente .. | — — | — — |
| 4% Ungar. Goldrente | 104 35 | 104 10 |
| Oesterr. Papierrente | — — | — — |
| Silberrente ........ | 83 35 | 83 25 |
| London ... ....... | 126 15 | — — |
| Oesterr. Goldrente . | — — | — — |
| Ungar. Papierrente. | 93 40 | 93 15 |
| Elbthalbahn ....... | — — | — — |
| Wiener Unionbank. | — — | — — |
| Wiener Bankverein. | — — | — — |

# Cours-Blatt.

**Breslau**, 30. December 1886.

**Berlin**, 30. Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest, still.

| Cours vom | 29. | 30. |
|---|---|---|
| **Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | |
| Mainz-Ludwigshaf. | 93 70 | 93 20 |
| Galiz. Carl-Ludw.-B. | 79 — | 79 — |
| Gotthardt-Bahn. .. | 96 40 | 96 30 |
| Warschau-Wien . . | 295 50 | 295 20 |
| Lübeck-Büchen | 161 40 | 161 50 |
| **Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.** | | |
| Breslau-Warschau.. | — — | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 99 — | 100 — |
| **Bank-Actien.** | | |
| Bresl. Discontobank | 89 60 | 89 90 |
| do. Wechslerbank | 102 — | 102 20 |
| Deutsche Bank .... | 171 — | 171 50 |
| Disc.-Command. ult. | 213 20 | 213 50 |
| Oest. Credit-Anstalt | 477 — | 476 — |
| Schles. Bankverein | 104 50 | 104 — |
| **Industrie-Gesellschaften.** | | |
| Brsl. Bierbr. Wiesner | 59 70 | 59 70 |
| do. Eisnb.-Wagenb. | — — | 100 90 |
| do. verein. Oelfabr. | 64 — | 65 — |
| Hofm. Waggonfabrik | — — | — — |
| Oppeln. Portl.-Cemt. | 77 50 | 77 70 |
| Schlesischer Cement | 109 90 | 111 — |
| Bresl. Pferdebahn. | 132 20 | 132 20 |
| Erdmannsdrf. Spinn. | 58 — | 58 — |
| Kramsta Leinen-Ind. | 126 50 | 126 50 |
| Schles. Feuerversich. | — — | — — |
| Bismarckhütte .... | 107 — | 107 50 |
| Donnersmarckhütte | 39 70 | 38 10 |
| Dortm. Union St.-Pr. | 70 — | 69 — |
| Laurahütte ........ | 87 50 | 86 50 |
| do. $4\frac{1}{2}$% Oblig. | 100 70 | 100 70 |
| Görl. Eis.-Bd. (Lüders) | 105 — | 104 50 |
| Oberschl. Eisb.-Bed. | 39 70 | 39 25 |
| Schl. Zinkh. St.-Act. | 126 90 | 128 — |
| do. St.-Pr.-A. | 127 40 | 128 — |
| Bochumer Gussstahl | 125 — | 124 50 |
| **Inländische Fonds.** | | |
| D. Reichs-Anl. 4% | 105 80 | 105 70 |
| Preuss. Pr.-Anl. de 55 | 147 90 | 147 90 |
| Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch | 100 20 | 99 90 |
| Preuss. 4% cons. Anl. | 105 60 | 105 70 |
| Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl. | 101 80 | 101 80 |
| Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A | 99 60 | 99 70 |

| Cours vom | 29. | 30. |
|---|---|---|
| Schles. Rentenbriefe | 104 30 | 103 60 |
| Posener Pfandbriefe | 102 70 | 102 10 |
| do. do. $3\frac{1}{2}$% | 99 40 | 99 30 |
| Goth. Prm.-Pfbr. S. I | 105 50 | 105 50 |
| do. do. S. II | 102 70 | 102 70 |
| **Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.** | | |
| Bresl.-Freib Pr. Ltr. H. | — — | 101 90 |
| Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E | — — | — — |
| do. 4% ... | 101 90 | 101 70 |
| do. $4\frac{1}{2}$% 1879 | 105 80 | 106 20 |
| R.-O.-U.-Bahn 4% II. | 102 50 | 103 — |
| Mähr.-Schl.-Ctr.-B. | 53 20 | 53 20 |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Italienische Rente. | 99 70 | 99 70 |
| Oest. 4% Goldrente | 90 80 | 91 10 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Papierr. | 66 70 | 66 70 |
| do. $4\frac{1}{5}$% Silberr. | 66 90 | 66 90 |
| do. 1860er Loose | 115 40 | 115 20 |
| Poln. 5% Pfandbr.. | 58 — | 58 50 |
| do. Liqu.-Pfandb. | 54 50 | 55 — |
| Rum. 5% Staats-Obl. | 93 40 | 93 60 |
| do. 6% do. do. | 103 90 | 104 40 |
| Russ. 1880er Anleihe | 82 70 | 82 90 |
| do. 1884er do. | 95 20 | 95 50 |
| do. Orient-Anl. II. | 57 — | 57 70 |
| do. Bod.-Cr.-Pfbr. | 93 — | 93 80 |
| do. 1883er Goldr. | 108 50 | 108 70 |
| Türk. Consols conv. | 14 40 | 14 40 |
| do. Tabaks-Actien | 77 25 | 77 50 |
| do. Loose ....... | 29 70 | 29 90 |
| Ung. 4% Goldrente | 83 80 | 83 70 |
| do. Papierrente .. | 75 40 | 75 40 |
| Serb. Rente amort. | 79 20 | 79 50 |
| **Banknoten.** | | |
| Oest. Bankn. 100 Fl. | 161 30 | 161 50 |
| Russ. Bankn. 100 SR. | 188 50 | 189 30 |
| do. per ult. | — — | — — |
| **Wechsel.** | | |
| Amsterdam 8 T... | — — | 168 25 |
| London 1 Lstrl. 8 T. | — — | 20 $36\frac{1}{2}$ |
| do. 1 „ 3 M. | — — | 20 $19\frac{1}{2}$ |
| Paris 100 Frcs. 8 T. | — — | 80 25 |
| Wien 100 Fl. 8 T. | 161 25 | 161 30 |
| do. 100 Fl. 2 M. | 160 25 | 160 30 |
| Warschau 100 SR 8 T. | 188 15 | 188 90 |

Privat-Discont $4\frac{3}{4}$%.

## Letzte Course.

**Berlin**, 30. Decbr., 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matter. Januar-Course.

| Cours vom | 29. | 30 |
|---|---|---|
| Oesterr. Credit. . ult. | 477 — | 474 50 |
| Disc.-Command. ult. | 213 37 | 213 50 |
| Franzosen...... ult. | 408 50 | 408 50 |
| Lombarden..... ult. | 168 50 | 168 50 |
| Conv. Türk. Anleihe | 14 37 | 14 37 |
| Lübeck-Büchen ult. | 161 87 | 162 — |
| Egypter. . . .. .... | 75 50 | 75 62 |
| Marienb.-Mlawka ult | 33 25 | 33 — |
| Ostpr. Südb.-St.-Act. | 62 50 | 61 12 |
| Serben .......... . | — — | — — |

| Cours vom | 29 | 30 |
|---|---|---|
| Gotthard . ..... ult. | 96 12 | 96 25 |
| Ungar. Goldrente ult. | 83 75 | 83 62 |
| Mainz-Ludwigshaf. . | 93 75 | 93 50 |
| Russ. 1880er Anl. ult. | 82 75 | 83 — |
| Italiener ... ... ult. | 99 62 | 99 62 |
| Russ. II. Orient-A. ult. | 57 — | 57 — |
| Laurahütte ..... ult. | 86 50 | 85 75 |
| Galizier . ..... ult. | 79 12 | 79 25 |
| Russ. Banknoten ult. | 189 50 | 190 — |
| Neueste Russ. Anl. | 95 37 | 95 37 |

## Producten-Börse.

**Berlin**, 30. Decbr., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 167, 25. Mai-Juni 168, 50, Roggen December-Januar 129, 75, April-Mai 132, 50. Rüböl April-Mai 46, 40. Mai-Juni 46, 70, Spiritus Decbr.-Januar 37, 70, April-Mai 38, 70. Petroleum December-Januar 23, 30. Hafer April-Mai 111, —.

**Berlin**, 30. December. [Schlussbericht.]

| Cours vom | 29. | 30. |
|---|---|---|
| Weizen. Matter. | | |
| April-Mai ....... | 167 75 | 167 25 |
| Mai-Juni ...... | 169 — | 168 75 |
| Roggen. Still. | | |
| December-Januar | 129 75 | 130 — |
| April-Mai ...... | 132 75 | 132 75 |
| Mai-Juni ........ | 133 — | 133 — |
| Hafer. | | |
| April-Mai ....... | 111 — | 111 — |
| Mai-Juni ........ | 113 — | 112 75 |

| Cours vom | 29. | 30. |
|---|---|---|
| Rüböl. Leblos. | | |
| April-Mai ....... | 46 40 | 46 40 |
| Mai-Juni ........ | 46 70 | 46 60 |
| Spiritus. Matt. | | |
| loco . . ........ | 37 20 | 37 10 |
| December-Januar | 37 80 | 37 60 |
| April-Mai ...... | 38 80 | 38 70 |
| Mai-Juni ........ | 39 10 | 39 — |

**Stettin**, 30 December, — Uhr — Min.

| Cours vom | 29. | 30. |
|---|---|---|
| Weizen. Unveränd. | | |
| Decbr.-Januar ... | 166 — | 166 — |
| April-Mai ....... | 169 50 | 169 — |
| Roggen. Unveränd. | | |
| Decbr.-Januar | 125 50 | 125 50 |
| April-Mai .... .. | 129 — | 129 50 |
| Petroleum. | | |
| loco ............ | 11 45 | 11 45 |

| Cours vom | 29. | 30. |
|---|---|---|
| Rüböl. Unveränd. | | |
| December ....... | 45 — | 45 — |
| April-Mai ....... | 45 50 | 45 20 |
| Spiritus. | | |
| loco ........... | 36 30 | 36 20 |
| December-Januar | 36 90 | 36 30 |
| April-Mai ...... | 38 30 | 38 — |
| Juni-Juli ....... | 39 60 | 39 30 |

**Hamburg**, 29. Decbr. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus. Januar-Februar 26 Br., $25\frac{3}{4}$ Gd., Februar-März 26 Br., $25\frac{3}{4}$ Gd., März-April $25\frac{1}{2}$ Br., $25\frac{1}{4}$ Gd., April-Mai $25\frac{1}{2}$ Br., $25\frac{1}{4}$ Gd., Mai-Juni $25\frac{1}{2}$ Br., $25\frac{1}{4}$ Gd., Juni-Juli 26 Br., $25\frac{3}{4}$ Gd., Juli-August $26\frac{1}{2}$ Br., $26\frac{1}{4}$ Gd., August-September $27\frac{1}{4}$ Br., $26\frac{3}{4}$ Gd., September-October 28 Br., $27\frac{1}{2}$ Gd., December —, Decbr.-Januar $26\frac{1}{4}$ Br., 26 Gd. Tendenz: matt.

**Glasgow**, 29. Decbr. Weitere Meldung. Mixed numbers warrants 44 sh. $4\frac{1}{2}$ d.

bracht waren, vollständig ruhten und die Bauthätigkeit meist auf den inneren Ausbau beschränkt blieb. Auch in Kalk, Cement etc. waren die Umsätze geringfügig, die Tendenz gerirte sich jedoch als fest, weil Eigner nicht geneigt waren, von bisherigen Forderungen abzugehen. Notirungen: Hintermauerungssteine, Normalformat, von der Oberspree 33—34 M., von der unteren Havel 32,50—34 Mark, vom Finowcanal und der Oder 34—36 Mark, Rathenower 42—43 Mark, Verblendklinker 60—75 Mark, gewöhnliche Klinker Ia. 36—50 M., IIa. (Hintermauerungssteine) 33—35 Mark, poröse Steine 34—35 Mark, Chamottesteine 80 bis 120 Mark, Dachsteine 30 bis 32 Mark per 1000 Stück. Kalkbausteine per Cbm. 8—9 Mark, Kalk per Hektol. 1,70—2,20 M., Kalkmörtel per Kbm. 6—7,50 M. Gips per 75 Ko. 1,75—3 M. Cement per Tonne je nach Gewicht und Marke, 7,50—10 M. Nutzholz bei festen Preisen in ruhigem Handel. Metalle für Bauzwecke ganz unbeachtet. Notirungen: schmiedeeiserne ⊤ Träger je nach Dimensionen 12—16 M., alte, auf Länge geschlagene Eisenbahnschienen 8 M., Gusswaaren je nach Modell 12—32 M. pro 100 Kilo. (V. Z.)

Cz. S. **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** vom 22. bis 29. Decbr. Ueber den Handel in Kartoffelfabrikaten ist aus letzter Woche wenig zu berichten, da derselbe wiederum nur bescheidenen Umfang annahm. Bevorzugte Beachtung gab sich, wie schon in letzter Zeit, für bessere Ia. Qualitäten von Mehl und Stärke kund, die bei zurückhaltendem Angebot denn auch eine Kleinigkeit besser bezahlt wurden. Ueberhaupt liegen augenblicklich an Producenten sowohl, wie aus zweiter Hand, sehr geringe Offerten vor, und ist in Folge dessen die Tendenz als eine recht feste zu bezeichnen. Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte, prompt und Decbr. 8,25—8,30 M., Ia. centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 16,70 M., Januar 16,50 M., April-Mai 16,70 M., do. ohne Centrifuge, prompt 16 M., IIa, prompt 14—15,50 M., Kartoffelmehl, hochfein, 18 M., Ia, prompt 16 70 Mark, Jan. 16,60 M., April-Mai 16,70 M., IIa, prompt 15—16 M., Kartoffelsyrup, Ia. weiss, prompt 19—19,50 M., do. zum Export eingedickt, 20 M., Ia. gelb, 16,75—17,25 M. Kartoffelzucker in Kisten, Ia. weiss, prompt 19,50—20 Mark, Ia. gelb, 18—19 Mark, geraspelt in Säcken 1 Mark pro 100 Kilo mehr. Dextrin Ia. gelb und weiss prompt 24,50 M. — Weizen- und Reisstärke mässig beachtet. Wir notiren: Weizenstärke, Ia. grossstückige 37—38 M., do. kleinstückige 33—35 M., Schabestärke 28—30 M., Reisstückenstärke 41—42 M., Reisstrahlenstärke 42—43 M. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10 000 Kilo.

Cz. S. **Berliner Bericht über Bergwerksproducte** (vom 22. bis 29. December). Auf dem Metallmarkte ist es auch in der letzten Woche wiederum sehr ruhig zugegangen, wie dies stets unmittelbar vor Jahresschluss der Fall zu sein pflegt. Der Bedarf äusserte sich nur in bescheidenem Umfange, obgleich bei vielen Artikeln etwas billiger anzukommen war. So gab Kupfer durchschnittlich 1 M. von seinem letztwöchentlichen Preise ab: Ia Mansfelder A-Raffinade 92,00—95,00 Mark, englische Marken 88—91 Mark, Bruchkupfer 65—72 M. — Zinn stellte sich gleichfalls etwas niedriger im Preise: Banca 214—216 Mark, Ia englisch Lammzinn 212 bis 213,50 Mark, Bruchzinn 160—170 Mark. — Rohzink bewahrte feste Tendenz: W. H. G. v. Giesche's Erben 31,25 bis 32,00 M., geringere schles. Marken 30,25—31,00 M., neue Zinkblechabfälle 19,50 bis 22 Mark, altes Bruchzink 17,50 bis 18 50 M. — Blei wurde in spanischen Marken wieder etwas höher gehalten: Clausthaler raffinirtes Harzblei 29,50—30 M., Saxonia und Tarnowitzer 28,50 bis 29 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 34,50—35,50 M. — Walzeisen hielt sich fest auf seiner letztwöchentlichen Notiz: gute oberschlesiche Marken Grundpreis 11,50—11,75 M., Brucheisen 4,25 bis 4,50 M. — Roheisen wie letzt: bestes deutsches 6,30—6,60 Mark, schottisches 6,50 bis 6,85 M., englisches 5,10—5,20 M. — Antimonium regulus in eher schwacher Haltung: engl. Ia Qualitäten 70—75 M. — Preise pro 100 Kilo Netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entprechend theurer. — Kohlen und Koaks in ruhigem Handel: Nuss- und Schmiedekohlen bis 46 M. per 40 Hektoliter, Schmelzkoaks 1,90 bis 2,00 M. pro 100 Kilo frei Berlin.

**Mailand**, 25. Dec. [Rohseide.] Das Geschäft blieb der Festtage wegen in der letzten Zeit äusserst beschränkt. Gegenüber den von einzelnen Käufern gemachten Versuchen, kleine Ermässigungen zu erlangen, verhielten sich die Eigner entschieden ablehnend, weil man in der zweiten Januarwoche geschäftliche Besserung und mit dieser auf höhere Preise rechnet. Die mit Rohstoff nicht hinreichend versehene Fabrik werde in jener Zeit neuen Bedarf haben. Die Käufer hingegen legen grosse Gleichgiltigkeit an den Tag; ihnen gilt die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, bei noch längerer Andauer der gegenwärtigen Stockung zu billigen Preisen ankommen zu können. Für die nächsten Wochen wird eine Aenderung der Marktlage jedoch nicht erwartet, da die Jahresschlussarbeiten viel Zeit in Anspruch nehmen. (N.-Ztg.)

**Posen**, 29. December. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne, Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: Regnerisch. Die Getreidzufuhr war am heutigen Wochenmarkte ziemlich stark. Für Weizen, Roggen und Gerste in guter Qualität bestand rege Kauflust zu besseren Preisen. Feinste Qualitäten konnten noch über Notiz placirt werden. — Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 15.50—15,20—14.60 M., Roggen 12,20—12,00—11,90 M., Gerste 12,40—11,00—10,00 Mark, Hafer 11.30—10,50—10,00 Mark, Kartoffeln 2.00—1,80 Mark., Lupinen, gelbe 8,80—8,30 M., Lupinen, blaue 7,60—7.10 M. — An der Börse: Spiritus matter. Gek. 5000 Liter. Loco ohne Fass 35,10 Mark bez., December 35,50—35,30—35,40 Mark bez., Januar 35.30 M. bez., Februar 35,60 M. bez., März 36,00 M. bez., April-Mai 36,60 M. bez, Brf. u. Gd

§ **Frankenstein**, 29. December. [Vom Productenmarkt.] Auf heut stattgehabtem Wochenmarkte erzielte Weizen mittlerer Qualität einen Preisaufschlag von 0,20 M. per 100 Kilogramm, Roggen in derselben Qualität einen solchen von 0,10 M., Gerste in mittlerer und niedrigster desgl. von 0,20 M. und Hafer in denselben Sorten von 0,10 resp. 0,20 M. und Erbsen von 0,10 M., dagegen wurde Weizen höchster Qualität um 0,90 M., Butter per Klgr. um 0,10 M. billiger gekauft als vor acht Tagen. — Nach den amtlichen Preisnotirungen wurde gezahlt per 100 Kilogramm Weizen 14,20—15,20—16,00 M., Roggen 12,60 bis 13,20—13,50 M., Gerste 11,00—11,80—12,50 Mark, Hafer 9,50—10,20 bis 10,70 Mark, Erbsen 15,10 M., Kartoffeln 2,90 M., Heu 6 M., Stroh 5,00 Mark, Butter per Klgr. 1,80 M., Eier das Schock 3,00 M., Hasen kosten pro Stück 3,20 bis 3,50 M.

**Wasserstands-Telegramme.**

**Breslau**, 29. Decbr. Oberpegel 5,02 m, Unterpegel + 0,06 m.
— 30. Decbr. Oberpegel — m, Unterpegel + 0,14 m.

## Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Helene Müller**, Hr. Pastor **Obermann**, Mückenberg—Saxdorf bei Liebenwerda.

Verbunden: Hr. Amtsrichter Dr. jur. **Hans Frhr. v. Hoiningen-Huene**, Frl. **Adelheid v. Hagens**, Köln.

Gestorben: Verw. Fr. W. Geh. Rath u. Oberforstmeister **Adelheid Frhr. v. Hammerstein**, geb. **von Oldershausen**, Celle. Fr. Major **Alma Fleck**, geb. **Kriebel**, gen. **Criegern**, Berlin. Fr. Amtsrichter Dr. **Selma Tannenbaum**, geb. **Richter**, Belgern. Frl. **Sophie Staberoh** aus Berlin, Frankfurt a. O. Hr. Baumeister **Paul Loeff**, Berlin. Hr. Prof. Dr. **G. Emsmann**, Frankfurt a/O. Hr. Superint. a. D. **Johann Julius Spillmann**, Kötzschenbroda bei Dresden.



### Angekommene Fremde:

**Galisch Hôtel,** Tauenzienplatz. Se. Durchl. Prinz Handjery, Reg.-Präs., Liegnitz. Graf Guido Henckel von Donnersmarck, Majoratsherr, Neudeck. Graf Chamaré, Rtgtsbes., Schloß Stolz. Graf Bethusy-Huc, Rtgtsb., Albrechtsdorf. Graf Pfeil Rtgtsb., Wildschütz. Graf Lazy Henckel v. Donnersmarck, Rtgtsbes., Romolkowitz. Graf Praschma, Rtgtsbes., Schloß Falkenberg. Graf Brühl, Rtgtsb., Pförten. Baron von Berger, Priv., Wien. v. Lengowski, Gtsb., Lemberg. Bergmann, Part. Hirschberg. Kaye, Kfm., n. Gem., Wien. Birt, Prof., n. Gem., Waldenburg. Romann, Fabrik., Lüttich. Neuert, Kfm., Prag. Wollner, Banquier, Lodz.

**Heinemann's Hôtel „zur goldenen Gans".** v. Gliszczynski, Gen.-Maj. a. D., Bunzlau. v. Morawski, Rtgtsb., n. T., Posen. v. Aulock, Lieut. u. Rtgsb., Tscheschen. Fr. Rtgtsb. v. Aulock, Costau. Baron v. Durant, Rittmstr. a. D. u. Rtgtsb., n. Gem., Langendorf. Dr. Majunke, Pfarr., Hochkirch. Warnatsch, Erzpriest., Glogau. Becker, Fabrikb., Freiburg. Mundt, Kfm., Apolda. Kriell, Kfm, Aachen.

**Hôtel weisser Adler,** Ohlauerstr. 10/11. Wülfing, Privatier, n Gem., Stettin. Hoffmann, Rentier, n. Fam., Danzig. Berry, Kfm., Köln. Benzke, Fabrikbes., Posen. Graf Strachwitz, Rittergtsbs., Wirsbel. Frau Rittergtsbs. v. Tieschowitz nebst Tochter, Jacobsdorf. Hausmann Kfm., Czarnowantz. Schröter, Director, Berlin. Freiherr v. Saurma-Jeltsch, Majoratsherr und Rittmeister a. D., Sterzendorf. von Garnier, Kgl. Landrath, Grottkau. von Seydewitz, Geh. Reg.-Rath, Liegnitz.

**Riegner's Hôtel,** Königsstraße 4. Luft, Kfm., nebst Fam., Leobschütz. Holtsen, Gutsbes., Neuwierssiwitz. Glanz, Amtsrichter, Namslau. Schröter, Fabrikbes., Lodz. Dr. Borinski, prakt. Arzt, Hainau. Goldberg, Kfm., Crefeld. Glück, Kfm., Apolda. Rosenberg, Kfm., Berlin. Rotta, Kfm., Apolda. Cohn, Kfm., Waldenburg. von Biema, Kfm., Berlin.

**Hôtel du Nord,** vis-à-vis dem Centralbahnh. Graf Baudissin, Regierungs-Präsident, Oppeln. Graf zu Stolberg-Stolberg, Rittergtsbes., n. Dienersch., Brustawe. Major Freiherr von Huene, Rgtsbs., Gr.-Mohlendorf. Dorszewski, Dombechant, Posen. von Prondzinski, Director, nebst Gem., Groschowitz. von Sikorski, Rgtsbs., Posen. Breuer, Ober-Bergrath, nebst Familie, Friedrichsthal bei Saarbrücken. Krause, Director, Wülfrath. Pohl, Rechtsanw., Gleiwitz. Rielemann, Schäferei-Direct., Gröbersdorf. Rosenberg, Kfm., Posen. Schröter, Kfm., Berlin. Renckendorf, Offizier, Grottkau.

**Hôtel z. deutschen Hause.** Albrechtsstr. Nr. 22. Bannerth, Canonicus, Erzpriester u. Pfarrer, Tost. Linner, fürstbischöfl. Rechtsrath u. Cammeral-Dir., Johannesberg. Wiesner, Rechnungsrath, Johannesberg. Michalek, fürstbischöfl. Commissarius, Skotschau. Hertel, Geistl. Rath, Kreuzendorf. Gerischer, Amtsr., Schmiedeberg. Fischer, Pfarrer, Kuhnern. Schindler, Assess., Gr.-Strehlitz. Lebeck, Pfarrer, Wischnitz. Marzon, Pfarrer, Schmograu. Swirzy, Gymnas.-Professor, Teschen. Dudek, Pfarradministrator, Teschen. Findinsky, Erzpriester, Friedeck. Gottwald, Erzpriester, Grünhof. Reinsch, Pfarrer, Hainau. Michael, Erzpriester, Gräfenhain. Aberle, Rector, Cosel. Glomb, Vergolder, Reichthal.

# Courszettel der Breslauer Börse vom 30. December 1886.

**Amtliche Course** (Course von 11—12 3/4 Uhr.)

**Wechsel-Course vom 29. December.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 Fl. | 2 1/2 | kS. | 168,20 G |
| do. do. | 2 1/2 | 2 M. | 167,40 G |
| London 1 L.Strl. | 5 | kS. | 20,365 B |
| do. do. | 5 | 3 M. | 20,195 B |
| Paris 100 Frcs. | 3 | kS. | 80,55 bz |
| do. do. | 3 | 2 M. | — |
| Petersburg | 5 | kS. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 5 | kS. | 188,10 G |
| Wien 100 Fl. | 4 | kS. | 161,10 G |
| do. do. | 4 | 2 M. | 160,00 G |

**Inländische Fonds.**

| | | voriger Cours. | | heut. Cours. |
|---|---|---|---|---|
| D. Reichs-Anl. | 4 | 106,00 B | | 106,00 B |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 105,55à80 bz | A./0. 5,85 bzG | 105,75à65 bzG |
| do. do. | 3 1/2 | 102,00 bz | | 102,00 B |
| do. Staats-Anl. | 4 | — | | — |
| St.-Schuldsch. | 3 1/2 | 100,00 G | | 100,60 B |
| Prss. Pr.-Anl. 55 | 3 1/2 | — | | — |
| Bresl. Stdt.-Anl. | 4 | 103,00 bz | | 103,00 bz |
| Liegn. Stdt.-Anl | 3 1/2 | 99,85 B | | 99,85 B |
| Schl. Pfbr. altl. | 3 1/2 | 101,00 G | | 101,25 bzG |
| do. Lit. A. | 3 1/2 | 99,80 bzB | | 99,65à60à70 bz |
| do. Lit. C. | 3 1/2 | 99,80 bzB | | 99,65à60à70 bz |
| do. Rusticale | 3 1/2 | 99,80 bzB | | 99,65à60à70 bz |
| do. altl. | 4 | 100,60à70 bzB | | 100,75a80à65 bz |
| do. Lit. A. | 4 | 100,60à70 bzB | | 100,75à80à65 bz |
| do. do. | 4 1/2 | 101,25 B | | 101,25 B |
| do. Rustic. II. | 4 | 100,70à75 bzB | | 100,75à80à65 bz |
| do. do. | 4 1/2 | 101,25 B | | 101,25 B |
| do. Lit. C. II. | 4 | 100,60à70 bzB | | 100,75à80à65 bz |
| do. do. | 4 1/2 | 101,25 B | | 101,25 B |
| Posener Pfdbr. | 4 | 102,00 bzG | | 102,50à40à50 bz |
| do. do. | 3 1/2 | 99,60 bzG | | 99,60 bzG |
| Rentenbr., Schl. | 4 | 104,00 bz | | 104,20 bz |
| do. Landesc. | 4 | 102,75 G | | 102,50 G |
| do. Posener | 4 | — | | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 102,75 B | | 102,30 bz |
| do. do. | 4 1/2 | 100,60 G | | 100,60 G |
| Centrallhandsc. | 3 1/2 | 99,25 B | | 99,25 B |

**Inländische u. ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.**

| | | voriger Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|
| Schl. Bod.-Cred. | 3 1/2 | 98,65 B | 98,30 bzG |
| rz. à 100 | 4 | 102,20 bz | 102,25 B |
| do. do. rz. à 110 | 4 1/2 | 110,50 G | 110,60 bz |
| do. do. rz. à 100 | 5 | 102,70 G | 102,50 bz |
| do. Communal. | 4 | 101,90 G | 102,20 B |
| Russ. Bod.-Cred. | 5 | 92,75 etw.bz | 93,00 B |
| Bresl. Strssb. Obl | 4 | 101,50 G | 102,00 B |
| Dnnrsmkh.-Obl. | 5 | — | — |
| Henckel'sche Part.-Obligat. | 4 1/2 | 101,00 B | 100,20 B |
| KramstaGw. Ob. | 5 | 104,00 B | — |
| Laurahütte-Obl. | 4 1/2 | 100,80 B | 100,80 B |
| O.S. Eis. Bd. Obl. | 5 | 98à97,50 bzG | 97,50 bz |

**Ausländische Fonds.**

| | | voriger Cours. | | heut. Cours. | |
|---|---|---|---|---|---|
| OestGold-Rente | 4 | 91,00 B | | 91,20 B | |
| do. Slb.-R. J./J. | 4 1/5 | 67,25 bzG | | 67,15 bz | kl. 7,75 bz |
| do. do. A.-O. | 4 1/5 | 67,35 bz | kl. 68 bz | 67,40 B | |
| do. Pap.-R.F./A | 4 1/5 | 66,60 B | | — | |
| do. Mai-Novb. | 4 1/5 | — | | 66,85à90 bz | |
| do. do. | 5 | — | | — | |
| do. Loose 1860 | 5 | 115,00 G | | 115,00 G | |
| Ung Gold-Rente | 4 | 83,75à84 bz | kl. 84,60bz | 83,75 bzB | kl. 84,60bz |
| do. Pap.-Rente | 5 | 75.40 bz | | 75,60 B | |
| Krak.-Oberschl. | 4 | 100,00 G | | 100,50 B | |
| Poln. Liq.-Pfdb. | 4 | 54,50 bz | | 54,75 etw.bz | |
| do. Pfandbr. | 5 | 58,20 bz | | 58,25 B | |
| do. do. Ser. V. | 5 | 57,90 B | | — | |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 98,00 G | | 98,00 G | |
| do. 1880 do. | 4 | 83,00 B | | 82,75 bz | |
| do. 1883 do. | 6 | 109,00 B | | 108,90 B | |
| do. 1884 do. | 5 | 95à95,15 bz | | 95,30 B | |
| do. do. kl. | 5 | 95,40 bz | kl. 4,25bz | 95,40 bz | |
| Orient-Anl. II. | 5 | 57,00 bz | | 57,00 B | |
| Italiener | 5 | 100,00 B | | 100,00 B | |
| Rumän. Oblig. | 6 | 104,25 B | | 104,20 B | |
| do. amort. Rente | 5 | 93,25 bzG | | 93,60a70 bz | |
| do. do. do. kl. | 5 | 93,35 bz | | — | |
| Türk. 1865 Anl. | 1 | conv. 14,40 bzG | | conv. 14,35 à40 | bz |
| do. 400 Fr-Loose | — | 30,50 B | | 30,00 G | |
| Egypt. Stts-Anl. | 4 | 75,75 G | | 75,60 G | |
| Serb. Goldrente | 5 | 79,00 G | | 79,00 G | |

**Inländische Eisenbahn-Prioritäts Obligationen.**

| | | voriger Cours. | | heut. Cours. | |
|---|---|---|---|---|---|
| Freiburger | 4 | 101,00 G 1) | | 101,00 G 1) | |
| do. D. E. F. | 4 | 101,00 G 1) | | 101,00 G 1) | |
| do. G. | 4 | 101,00 G 1) | | 100,60 bzG 1) | |
| do. H. | 4 1/2 | 102,00 B | J. 101,00 B 1) | 101,70 bzG | J. 100,60 G 1) |
| do. K. | 4 | 102,00 B | | 101,70 bzG | |
| do. 1876 | 5 | 104,00 B | | 101,70 bzG | |
| do. 1879 | 5 | 101.00 B 1) | | 100,60 G 1) | |
| Oberschl. A. C. | 4 | 101,00 G 1) | | 101,00 G 1) | |
| do. Lit. E. | 3 1/2 | 99,75 G | | 100,00 B | |
| do. Lit. D. | 4 | 102,00 B | | 101,70 bzG | |
| do. 1873 | 4 | 102,00 B | | 101,70 bzG | |
| do. 1883 | 4 | — | | — | |
| do. Lit. F. I. | 4 | 102,00 B | | 101,70 bzG | |
| do. Lit. F. II. | 4 | 101,00 G 1) | | 101,00 G 1) | |
| do. Lit. G. | 4 | 102,00 B | | 101,70 bzG | |
| do. Lit. H. | 4 | — | | 101,70 bzG | |
| do. 1874 | 4 | 102,00 B | | 101,70 bzG | |
| do. 1879 | 4 1/2 | 106,00 bzG | | 106,00 bz | |
| do. 1880 | 4 | 102.00 B | | 101,70 bzG | |
| do. N.-S. Zwgb. | 3 1/2 | — | | — | |
| do. Neisse-Br. | 4 | 101,00 G 1) | | 101,00 G 1) | |
| Oels-Gnes. Prior | 4 | 101,00 G 1) | | 100,60 G 1) | |
| R.-Oder-Ufer | 4 | 102,00 B | | 101,70 bzG | |
| do. do. II. | 4 | 103,25 B | | 103,20 bzG | |

1) abgestempelt.

**Fremde Valuten.**

| | | |
|---|---|---|
| Oest. W. 100 Fl. | 161.45 bzG | 161,50 bz |
| Russ. Bankn. 100 SR | 188,60 bz | 188,60 bz |

**Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.**

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

| | Dividende 1885. | 1884. | vorig. Cours. | heut. Cours. |
|---|---|---|---|---|
| Br. Wsch. St. P.*) | 1 2/3 | 2 1/8 | 60,00 B | 60,00 B |
| Dortm.-Gronau | 2 1/2 | 2 1/2 | 64,00 G | 64,00 G |
| Lüb.-Büch. E.-A | 7 | 7 1/2 | — | — |
| Mainz-Ludwgsh | 3 1/4 | 4 2/5 | 94,00 B | 93,75 G |
| Marienb.-Mlwk. | 1/3 | 2/3 | — | — |

*) Börsenzinsen 5 Procent.

**Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. | 5 | 6,47 | — | — |
| Lombarden | 1 | 1 2/5 | — | — |
| Oest. Franz. Stb. | 5 | 6 | — | — |

**Bank-Actien.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 5 | 5 | 89,75 G | 89,75 G |
| Brsl. Wechslerb. | 5 5/6 | 5 5/6 | 102,00 bzG | 102,00 bz |
| D. Reichsbk.*) | 6,24 | 6,25 | — | — |
| Schles. Bankver. | 5 | 5 1/2 | 104,75 G | 105,00 bzB |
| do. Bodencred. | 6 | 6 | 115,00 B | 115,25 B |
| Oesterr. Credit. | 8 7/16 | 9 3/8 | — | — |

*) Börsenzinsen 4 1/2 Procent.

**Industrie-Papiere.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bresl. Strassenb. | 5 | 6 1/2 | 132,50 | | [illegible] etw.bz |
| do. Act.-Brauer. | 3 | 2 1/2 | — | | — |
| do. Baubank | 0 | 0 | — | | — |
| do. Spr.-A.-G. | 8 | 7 1/2 | — | à39,75 bzG | — |
| do. Börsen-Act. | 5 1/2 | 6 | — | | — |
| do. Wagenb.-G. | 5 1/2 | 8 1/2 | 100,50 G | | 101,00 G |
| Donnersmrckh. | 0 | 1 | 39,50à40 etw. | | 39,25 etw.bz |
| Erdmnsd. A.-G. | 3 1/2 | 4 | — | | — B |
| O-S. Eisenb.-Bd. | 0 | 1 | 39,50 bz | | 39,25 bzB |
| Oppeln. Cement | 4 3/4 | 5 1/2 | — | | — |
| Grosch. Cement. | 8 1/2 | 14 | — | | — |
| Schl. Feuerv.*) | 30 | 30 | — | | 1650 bz |
| do. Lebenvers.*) | 0 | 4 1/2 | — | | — |
| do. Immobilien | 4 3/4 | 4 1/2 | 94,00 etw.bzG | | 95,00 bz |
| do. Leinenind. | 7 | 8 2/3 | 125,50 etw.bz | G | 126,00 G |
| do. Zinkh.-Act. | 6 | 6 | — | | — |
| do. do. St.-Pr. | 6 | 6 | — | | — |
| do. Gas-A.-G. | 7 | 7 | — | | — |
| Sil. (V. ch. Fab.) | 5 | 5 | 100,00 bz | | 100,00 bz |
| Laurahütte | 1/3 | 4 | 86,25a50 bz | | 86,60à65 bz |
| Ver. Oelfabrik. | 3 1/2 | 1 | — | | — |

*) franco Börsenzinsen.

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

**Breslau**, 30. Decbr. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

| | gute höchst. Mk | Pf | gute niedr. Mk | Pf | mittlere höchst. Mk | Pf | mittlere niedr. Mk | Pf | gering. Waare höchst. Mk | Pf | gering. Waare niedr. Mk | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weisser | 16 | — | 15 | 50 | 15 | 10 | 14 | 70 | 14 | 50 | 14 | 20 |
| Weizen, gelber | 15 | 80 | 15 | 50 | 14 | 70 | 14 | 30 | 14 | — | 13 | 80 |
| Roggen | 13 | 30 | 12 | 90 | 12 | 50 | 12 | 20 | 12 | — | 11 | 80 |
| Gerste | 14 | 20 | 13 | 40 | 12 | 40 | 11 | 70 | 11 | 30 | 10 | 40 |
| Hafer | 11 | — | 10 | 80 | 10 | 30 | 9 | 70 | 9 | 50 | 9 | 20 |
| Erbsen | 16 | — | 15 | 50 | 15 | — | 14 | — | 13 | — | 12 | — |

| | feine Mk | Pf | mittlere Mk | Pf | ord. Waare Mk | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps | 19 | 80 | 18 | 80 | 18 | 30 |
| Winter-Rübsen | 19 | 50 | 18 | 50 | 18 | — |
| Sommer-Rübsen | 20 | 50 | 19 | 50 | 18 | — |
| Dotter | 21 | — | 20 | — | 19 | — |
| Schlaglein | 22 | — | 20 | 50 | 18 | 50 |
| Hanfsaat | 16 | 50 | 15 | 50 | 15 | — |

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

**Breslau**, 30. Decbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat rothe unveränd., neue ord. 33—34, mittel 35—37, fein 38—40, hochf. 41—44, Kleesaat weisse ruhig, ordinair 30—38, mitt. 40—50, fein 51—62, hochf. 63—75.

Roggen (per 1000 Kilogr.) unveränd., gek. — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, December 129,00 Br., April-Mai 133,00 Gd. u. Br., Mai-Juni 135,00 Br., Juni-Juli 137,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Ctr., per December 105,00 Br., April-Mai 108,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., loco in Quantitäten à 5000 Kilogr. —, per December 46,00 Br., December-Januar 46,00 Br., April-Mai 46,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) geschäftslos, gekündigt 25000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Decbr. 35,50 Gd., Decbr.-Jan. 35,50 Gd., April-Mai 36,70 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

**Die Börsen-Commission.**

**Kündigungspreise** für den 31. December:
Roggen 129,00, Hafer 105,00, Rüböl 46,00 M.
Spiritus-Kündigungspreis für den 30. December: 35,50 Mk.

**Magdeburg**, 30. Decbr. **Zuckerbörse.**

| | 29. Decbr. | 30. Decbr. |
|---|---|---|
| Kornzucker Basis 96 pCt. | 20,20—20,00 | 20,20—19,90 |
| Rendement 88 pCt. | 19,20—19,00 | 19,20—19,00 |
| Nachproducte Basis 75 pCt. | 17,00—16,00 | 16,80—15,60 |
| Brod-Raffinade ff. | 26,25 | 26,25 |
| Brod-Raffinade f. | 26,00 | 26,00 |
| Gem. Raffinade II | 25,25—24,75 | 25,25—24,75 |
| Gem. Melis I | 23,75 | 23,75 |

Tendenz am 30. December: Rohzucker ruhig, geschäftslos. Raffinirte still.

Januar 10,95 Gld., 10,97 1/2 Br., Februar 11,17 1/2 Gd., 11,20 Br., Februar-März 11,25 Gld., April-Mai 11,60, Juni-Juli 12 Br. Ruhig.


Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.